

Aradens Zeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung:

Arad, Ede Fischplatz.

Fernsprecher 6-39.

Vertretung: Lemeschwar, Josef, Str. Bratianu 1/a. Tel. 21-82.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeige“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. Einzelnummer Lei 4.

Folge 148.

Arad—Lemeschwar, Sonntag, den 13. Dezember 1931.

11. Jahrgang.

Keine Protektion

mehr bei den Pensionauszahlungen.

Bukarest. Finanzminister Argetoianu hat verfügt, daß bezüglich der Auszahlung der Gehälter Recht für alle geschehe, und nicht, daß die Bukarester Beamten volle Gehälter erhalten, während die Provinz gar nichts. Er hat angeordnet, daß sowohl in der Hauptstadt als auch in der Provinz, wenn nicht die ganzen Gehälter gezahlt werden können, für alle gleichmäßige Accontoauszahlungen geleistet werden.

Geber Bocu ausgezeichnet.

Das Amtsblatt veröffentlicht die Namen jener Männer des öffentlichen Lebens, welche in Anerkennung ihrer großen Verdienste, die sie sich anlässlich der Vereiniigung erworben haben, mit dem König Ferdinand-Orden ausgezeichnet wurden. Es sind dies: Gendarmerie-General Silviu Vorban, gew. Minister Geber Bocu, Jägermajor Aurel Paica, gew. Kammerpräsident Dr. Abram Zmoroane, Komitatsrat Dr. Kornel Wojnca, sowie noch mehrere Männer des Banater öffentlichen Lebens.

ausgezeichnet wurden. Es sind dies: Gendarmerie-General Silviu Vorban, gew. Minister Geber Bocu, Jägermajor Aurel Paica, gew. Kammerpräsident Dr. Abram Zmoroane, Komitatsrat Dr. Kornel Wojnca, sowie noch mehrere Männer des Banater öffentlichen Lebens.

Alle Staatsbeamten

und Pensionisten werden noch in diesem Monat ausbezahlt?

Bukarest. Das Finanzministerium teilt mit, daß alle Gehälter der Beamten sowie die Pensionen für den Monat Dezember voll und ganz ausbezahlt werden.

Nach Amerika braucht Geld.

Eine Milliarde 300 Millionen Dollar inländische Anleihe.

New York. Trotz der ungeheuren Kriegsgewinne und der erhaltenen Kriegskasse ist Amerika von der Weltwirtschaftskrise nicht minder erfaßt, als die besiegten Staaten, die außerdem noch durch die ungeheuren Verluste und Kriegskasse bis aufs Blut ausgezogen wurden, so daß Amerika gezwungen ist, zur Herstellung seines finanziellen Gleichgewichtes eine Inlandsanleihe in der Höhe von 1 Milliarde u. 300 Millionen Dollar aufzunehmen.

Die Schulden Amerikas betragen mit der neuen Anleihe 17 Milliarden und 160 Millionen Dollar, von denen 3 Milliarden kurzfristig sind.

General Smuts

gegen die Kriegsschulden.

Kapstadt. General Smuts sprach sich nach seiner Rückkehr aus England sehr offen über die Reparationsfrage aus. Er trat dafür ein, Reparationen und Schulden so rasch wie möglich aus der Welt zu schaffen. Er betonte dabei, daß, wenn Deutschland bankrott ist, England über kurz oder lang folgen müsse. General Smuts, einer der Mitverfasser des Versailler Vertrages, erklärte weiter, daß auch die klügsten Männer der Versailler Konferenz die Folgen ihrer Taten nicht hätten voraussehen können.

Der König u. die Minderheiten

in der Antwortadresse.

Bukarest. In der Kammer kam die Antwort auf die Adresse des Parlaments zur Verlesung.

Der König gab seiner Freude Ausdruck, daß die Stimme der Abgeordneten sich mit seiner Auffassung in der Hinsicht deckt, daß heute nicht die Zeit für persönliche Partekämpfe ist, sondern alle zusammenzueilen müssen.

Die Antwortadresse spricht von der wirtschaftlichen Krise, die heute noch den Gesichtskreis verfinstert, aber schon langsam das Licht des Morgen durchbricht.

Außenpolitisch wird der Friedenswillen betont.

Ein besonderes Kapitel wird den religiösen u. nationalen Minderheiten gewidmet, die je enger mit dem Mehrheitsvolk verflochten werden müssen, um mit ihnen vereint, für eine bessere Zukunft Rumäniens zu arbeiten.

Die landwirtschaftliche Entscheidung betreffend, gibt der König dem Wunsche Ausdruck, daß die Konvertierung sich auf alle Schuldner ausdehnen müsse, auch auf jene, welche Maschinen gekauft haben und durch die Valutendifferenz bedeutenden Schaden erlitten haben.

Kampfansage Brünnings an Hitler

Scharfer Kurs in Deutschland. — Hitler im Mittelpunkt des politischen Interesses.

Berlin. Ganz Deutschland steht unter dem Eindruck der neuen Notverordnung der Reichsregierung, die in der Senkung aller Löhne und Gehälter um 10 Prozent, sowie der Mieten und Zinsen besteht. Durch dieselbe wurde das deutsche Volk auf die härteste Probe gestellt, die es seit der dreizehnjährigen Knechtung seiner Feinde zu bestehen hatte.

Für Hitler scheint diese schwere Belastung der Bevölkerung der geeignete Moment, um den letzten Trümpf gegen das herrschende System auszuspielen. Darauf deutet auch die Stellungnahme und das herausfordernde Verhalten des Führers der Nationalsozialisten in den letzten Tagen, wodurch Hitler seine Absichten klar zu erkennen gibt: er ist bereit, die Macht innerhalb der kürzesten Zeit an sich zu reißen.

Deutschland lebt schicksalsschwere Stunden, wo die Entscheidung über Deutschlands Zukunft fallen wird. Zum Guten oder Bösen? Wer vermag dies heute schon zu sagen?!

Brüning droht mit dem Ausnahmezustand.

Berlin. Reichskanzler Brüning hielt im Laufe einer Ansprache, in der er die Notverordnung zu begründen versuchte. Er erklärte, daß die Reichsregierung keine andere Macht als die verfassungsmäßige Regierung dulden und mit unerbittlicher Strenge auch unter Verhängung des Ausnahmezustandes gegen alle vorgehen werde, die der verfassungsmäßigen Gewalt in die Arme fallen wollen.

Der Reichskanzler wandte sich dann gegen die Ausführungen untergeordneter Führer der Nationalsozialisten, die nach seiner Ansicht im Gegensatz zu den Realitätsverhältnissen Hitlers stünden, um eine Begründung für das Verbot des Tragens von Uniformen und Parteiabzeichen im ganzen Reich zu haben.

Schließlich gab er dem Glauben Ausdruck, daß das bis 3. Jänner geltende Versammlungsverbot das deutsche Volk „Abstand“ von den Ereignissen der Gegenwart gewinnen lassen werde.

Die Bauernschuldung — wird ernst.

Alle Parteien sind dafür. — Die Regierung macht keine Parteifrage daraus.

Bukarest. Trotz der großen Entrüstung, welche das Projekt der Bauernschuldung anfangs hervorgerufen hat, haben sich doch alle Parteien mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß dem Bauernstand, der total verschuldet ist, irgendwie geholfen werden müsse.

In der Kommission der Kammer, wo der Entwurf vorbereitet wurde, haben sich die einzelnen Parteien zu demselben geäußert, nachdem Argetoianu die Erklärung abgegeben hatte, daß die Regierung aus dem Entwurf keine Parteifrage mache, sondern jede Mobilisierung vornehmen will, welche sich nach den Vorschlägen während der Verhandlung als notwendig erweisen sollte.

Es sprachen hierauf im günstigen Sinne: Mihalache (Nationalzarankist), Georg Bratianu. Beide Redner erklärten, von der Einbringung separater Entwürfe abzusehen. Georg Bratianu gab nur der Befürchtung Ausdruck, daß die Durchführung den Kredit des Staates

im Auslande schädigen könnte.

Argetoianu: Im Gegenteil, unser Kredit im Auslande wird dadurch wachsen.

Der Liberale Dinu Bratianu sprach seine Befürchtungen vom Standpunkte der Banken aus.

Argetoianu: Mir ist das Interesse des Volkes wichtiger als dasjenige der Banken. Vertreten Sie vielleicht die Banken? Bratianu: Ich protestiere gegen diese Äußerung. Ich wünsche ebenfalls, daß die Bauernschulden geregelt werden, doch sollen dadurch die Finanzen des Landes nicht erschüttert werden.

Nach diesem Vorspiel ist zu erwarten, daß der Entwurf im Plenum mit einigen Abänderungen reibungslos angenommen werden wird.

Die deutschen Parlamentarier haben zu diesem Entwurf noch keine klare Stellung genommen, so daß man immer noch nicht weiß, ob sie dafür oder dagegen sind.

Anton v. Habsburg — König von Ungarn?

Man will hinter die Kulissen sehen um die Audienz Bethlens zu entschleiern.



Klausenburg. Die Stimmen, die sich über die Lemeschwarer Audienz des gem. ungarischen Ministerpräsidenten Graf Stefan Bethlen in dem Blätterwalde erhoben, wollen nicht verstummen. Man will immer positivere Anhaltspunkte schaffen, um der Audienz einen politischen Hintergrund zu geben.

Als Zielscheibe der Angriffe wegen der Audienz ist nun der Oberhofs Jagdmeister Anton Mocioni geworden, der ein naher Verwandter Graf Bethlens ist und man daher mit Recht vermutet, daß er der Urheber der Audienz war.

Nach der einen Version, daß die Audienz in Verbindung mit der Schaffung einer rumänisch-ungarischen Personalunion stehe, erinnert die „Patria“ an ein Gerücht, welches vor einiger Zeit aufgetaucht ist, daß Prinz Anton von Habsburg, der Gatte der Prinzessin Kleana, auf den Thron Ungarns erhoben werden soll.

Diese Gerüchte sind nun wieder im Umlauf gekommen, mit dem Zusatz aber, daß Graf Bethlen eigentlich im Auftrage Roms handelte, da Italien das Ausscheiden Rumäniens aus der Kleinen Entente gerne sehen würde, weil dies eine Schwächung des französischen Einflusses bedeuten würde.

Selbstverständlich wird von all dem offiziell nichts zugegeben, so daß es der öffentlichen Meinung auch weiter überlassen bleibt, zu kombinieren.

Gandhis Abschied von England



Der Mahatma pflanzt in einem Londoner Garten einen Friedensbaum.

Nach Abschluß der Round-Table-Konferenz in London, die die politischen Schwierigkeiten Indiens nicht zu lösen vermocht hat, ist Gandhi über Frankreich nach seiner Heimat zurückgekehrt. Nur das Friedensbäumchen, das er vor seiner Abreise pflanzte, soll ein Zeichen sein, daß der Führer der indischen Freiheitsbewegung England nicht aufgibt.



Kurze Nachrichten

Finanzminister Argetolana begibt sich während den Weihnachtsferien des Parlamentes auf einen fünfwöchigen Aufenthalt ins Ausland.

Das Handelsministerium hat den Kraber Flugplatz und Gebäuden übernommen, um die Stadt dem Luftschiffsverkehr anzugliedern.

Romeo Popescu, der vorzüglichste Piloten Rumäniens, ist auf einem Verbesserungsflug des 500 Kilometer-Rekords zwischen Pantelimon und Fetesti abgestürzt und ums Leben gekommen.

Der Kraber Untersuchungsrichter hat die Freilassung des in die Spiritus-Schmuggel-Affaire verwickelten Chauffeurs Stefan Konhalitska angeordnet, das Ansuchen Dr. Adlers um Freilassung aber abgewiesen.

Die Stadt Krab hat die Schlachthausgebühren bei großen Tieren um 10 Lei, bei Kälber und fetten Schweinen um 8 Lei, bei kleineren Tieren aber von 2-4 Lei erhöht.

Die Mitglieder Schulkinder haben für die Arbeitslosen der Stadt Lemeschwar 25 Paar Schuhe, 2 Kisten Winterschuhe, 2 Sack Kartoffeln, 2 Sack Mehl, Butter, Schmalz, Getreide, Gemüse und etwas Geld gesammelt.

Bei Ull (Jugoslavien) stieß ein Personenzug mit einem Lastautobus zusammen. 13 Personen wurden getötet, 7 schwer verletzt.

In Bukarest werden schon die Gehälter der Staatsbeamten und Pensionisten für Dezember ausgezahlt. Und bei uns... wartet man noch auf die August-Gehälter.

In Lemeschwar ist die aus Neuarad stammende Frau Josefina Hef geborene Fod im Alter von 87 Jahren gestorben.

In Slogowatz ist der 82-jährige Landwirt Adam Porst gestorben.

Der bei dem Sommerunwetter in Lemeschwar stark beschädigte Josefstädter Kirchturm ist teilweise eingestürzt.

Der Kraber Staatsanwaltschaft wurde das Kerulischer Mädchen Elisabetha Sandor überstellt, weil sie wegen 2 Kilo geschwarztem Tabak zu 300 Lei bestraft wurde und diese nicht bezahlen konnte.

Die Kraber „Kra“-Waggonfabrik soll angeblich von der Staatsbahn um den Betrag von einer halben Milliarde Lei angekauft werden. Die diesbezüglichen Verhandlungen werden in Bukarest geführt und es fragt sich nur, warum der Staat bei dieser gelbesen Zeit solche Schulden machen muß.

In den chinesischen Gewässern ist nun die japanische Flotte mit 32 Kriegsschiffen aufgetaucht und wartet auf weitere Befehle. Die Kriegsschiffe haben unter der chinesischen Bevölkerung eine große Panik hervorgerufen und die Studenten fordern immer stürmischer eine Kriegserklärung Chinas an Japan.

In Budapest haben 500 Universitätslehrer vor dem Parlament gegen die Stellenhäufung und Kleingehälter, in welcher Sache gerade der Abg. Dinnes interpellierte, demonstriert.

Die Post hält strenge Aufsicht über die Expeditionsfirmen und Kurier, die gegen das Monopolrecht der Post verstoßen und Pakete, sowie Briefe befördern. In beratigen Fällen wird das Verfahren gegen die Betreffenden eingeleitet.

In Marosvasarhely (Neumarkt) ist der 74-jährige Bäcker Moritz Hirsch zeitlich morgens bei einem Gang auf der Straße, wahrscheinlich in einem Ohnmachtsanfall, zusammengebrochen und bis man ihn bei Tagesanbruch fand, war er erstorben.

Jorga der Stellenhäufung beschuldigt

Als Ministerpräsident und Universitätsrektor nimmt Jorga keinen Gehalt — nur als Professor an der Handelsakademie bekommt er 15.000 Lei.



Jorga

Bukarest. In der Kammer unterzieht der Regierungsparteiler Florea das Vorgehen des Blattes „Orbinea“ einer scharfen Kritik, das Jorga der Stellenhäufung beschuldigt und behauptet, er habe seine Söhne und Töchter in verschiedenen Stellen untergebracht.

Ministerpräsident Jorga erklärt, daß sein Sohn zum Abgeordneten gewählt wurde, dafür könne er nichts. Sein

zweiter Sohn sei irgendwo Arzt mit 3000 Lei Gehalt, während sein dritter Sohn stellenlos ist. Seine Töchter sind in keinerlei Stellung.

Als Ministerpräsident beehbe er keinen Gehalt, ebenso auch als Rektor der Universität. Bloß als Professor an der Handelsakademie beziehe er 15.000 Lei monatlich. Für seine Volksuniversität in Balesa de Munteni bekomme er 100.000 Lei Subvention, auf die er aber draufzahle.

Der Kampf um die Hapsfelder Zeitung.

Wir berichteten in einem Artikel „Sturm im Hapsfelder Wasserglas“ über die Bemühungen des Blaslobleisflügels der Hapsfelder Zeitungs-Verlags-Aktiengesellschaft, um den bisherigen Schriftleiter Möller zu verdrängen, weil Möller von Personenkultus nichts wissen wollte und aus der Zeitung ein Organ gemacht hatte, das kerndeutsch den nationalen Gedanken mit dem sozialen verknüpfte.

Wenn die Absicht, Möller zu beseitigen, auch beim ersten Ansat nicht gelungen ist, so scheint die Sache sich nach der berichtigten Sitzung am 5. ds. doch schon so weit entwickelt zu haben, daß man heute schon mehr als sicher mit einem Revolutionswechsel und dadurch auch Kurswechsel im Rahmen der „Hapsfelder Zeitung“ rechnen kann.

Das Wulverfah ist gegenseitig schon geklärt. Es kommt nur noch darauf an, wann es sich einfindet.

Die Folge dieser Hezereien ist heute schon die Spaltung im Hapsfelder Deutschtum. Auch

glaubt man, daß die „Hapsfelder Zeitung“ von den wenigen Lesern viele verlieren wird, was dem „Hapsfelder Volksblatt“ zugutkommen dürfte, oder einem Blatte, das eventuell Möller gründen soll — wie man munkelt.

Schon beginnen die Mitglieder der Verlags-gesellschaft zu demissionieren. Als erster legte der Landwirt Michael Dillinger die Mitgliedschaft ab. Man spricht von fünfzehn, die noch folgen werden.

Diesem Hummel haben die Hapsfelder gerade noch nötig gehabt! Dabei hat es anfangs 1931 gesehen, als ob gerade von Hapsfeld aus die gesunde Richtung in die Volksgemeinschaftsbewegung hineinkommen würde. Das paßte aber gewissen Leuten nicht, dann hätten sie eben die Volkstümlichkeit teilen müssen, und auch Lemeschwar dürfte Sorgen gehabt haben, Abg. Heinrich als Haupttreiber hat seinen Heimatort jedenfalls nichts Gutes damit getan und sich selber nur Schlechtes. Man muß nur das Volk über ihn reden hören!

Wendung im Notärsernennungs-Panama.

Petcu will alles angeben, was er bis jetzt noch geheim hielt.

Lemeschwar. Der Rechtsanwält des verhafteten Sekretärs des Regionaldirektorates Josef Petcu, Dr. Romulus Miclea, hat eine umfassende Eingabe an den Untersuchungsrichter gemacht, in welcher er um die neuerliche Einbernahme Petcus ansucht, der im Besitze solcher Daten sei, welche die ganze Angelegenheit in einem anderen Lichte er-

scheinen lassen werden. Untersuchungsrichter Tigoianu hat dem Ansuchen stattgegeben und Petcu bereits ins Verhör genommen.

*) Schwaben, die reellste Schnittwarenfirma ist Baumwinkler und Warg, zur „Weißen Taube“, Lemeschwar-Fabrik, Andraffy-Strasse 24.

Amtsenthebungen in Lippa

wegen der Kirchenrenovierung. Aus Lippa wird berichtet: Unter der Aera der Nationalgarantien wurde zur Renovierung der griech.-orient. Kirche aus der Gemeindebeamtenkassa ein großes Darlehen zur Verfügung des damaligen Regionaldirektors Sever Bococliuflüssig gemacht.

Nach dem Regierungswechsel wurde in dieser Angelegenheit die Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, auf welche Art die Verrechnungen für die Renovierungsarbeiten der Kirche erfolgt sind.

In diesem Zusammenhange wurde gleich darauf der Lippaer Obernotär Georg Robak seiner Stelle enthoben. Später wurde auch der Gemeinberath durch eine Uebergangskommission abgelöst.

Dieser Tage hat nun die Verhandlung mit dem suspendierten Notär Georg Robak stattgefunden und auf Grund der dabei gemachten Auslagen wurde auch der Lippaer Bizenotär Nikolaus Schmidt seiner Stelle enthoben.

Es heißt, daß noch weitere Amtsenthebungen in dieser Angelegenheit erfolgen werden.



KLAVIER
repariert, verkauft und stimmt.

Bei Verkauf und Reparatur
mehrjährige Garantie

Karl Márthé
Timisoara, Fabrik Parkstrasse 9

Urteilsspruch im Autounfall

bei der Segenthauer Eisenbahnkreuzung.

Wir berichteten in unserer Sonntagsfolge vom 29. November l. J., daß der Eisenbahnwächter Bacsa, der an dem schweren Autounfall, welches sich am 27. Mai l. J. bei der Eisenbahnkreuzung in der Nähe der Gemeinde Segenthau ereignete, die Hauptschuld trägt, da er statt die Rampe herunter zu lassen, geschlafen hat.

Dieser Tage hatte sich nun der pflichtvergessene Weichentwächter vor dem Araber Gericht zu verantworten.

Der Araber Gerichtshof verurteilte den schuldig befundenen Eisenbahnwächter zu Lei 1000 Haupt- und Lei 500 Nebenstrafe und wies die hiebei zu Schaden gekommenen Neuarader Marktfräuen Witwe Anna Schneider, Katharina Schneider, Theresia Jäger und Frau Martin Tiffert, sowie den Autobesitzer Johann Stancos mit ihren gegen die Eisenbahn angestregten Schadenersatzansprüchen an das Zivilgericht.

Fahnenweihe

in Gertlanosch.

Am Dienstag den 8. d. M. feierte die Gertlanoscher „Herzgarde“ ihre Fahnenweihe. Die Fahne wurde durch eine unbekannt Person gespendet. Ergreifend war die Feierlichkeit, als die kleinen Herzgardisten den Schwur auf die Fahne ablegten. Pfarrer Josef Allan richtete herzergreifende Worte an die kleinen Gardisten und nahm die Weihe der Fahne vor. Diese Feierlichkeit wird bei den Kindern sobald nicht in Vergessenheit geraten.

*) Nervenleidenden und Gemütskranken schafft das überaus milde, natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser gute Verdauung, freien Kopf und ruhigen Schlaf. Nach Erfahrungen berühmter Nervenärzte ist der Genuß des Franz-Josef-Massers auch bei schweren Erkrankungen des Nohins und bei Alkoholkonsum als angelegentlichste zu empfehlen.

Grosser Weihnachts-Verkauf
zu noch nie dagewesenen Preisen!

Bei
Eugen Dornhelm
Mode- und Textilwaren
Großhandlung

Timisoara, Börseng. 2

? **Weihnachtsgeschenk?** ?

War immer eine große Frage. Heute nicht mehr!
Jetzt darf man nur praktische, nützliche Kleidungsstücke schenken von

Adlermann & Lübner

Krab, gewesener Fruchtplatz.
Großer Weihnachtsmarkt! Gelegenheitspreise für Weihnachten in
Strickwaren, Modewaren-Läden

20% **Grosser Weihnachtsmarkt!**
Nachlass Damenstoffmäntel, Pelze,
von unseren Stoff- und Seidenkleider
Fabrikspreisen Herren-Wintermäntel u. Anzüge
Kinder-Wintermäntel u. Kleider

„FIBRA“ S. A.
Timisoara, Innere Stadt Lloydzell

Sch zerbrech' mir den Kopf



— wie wenig Seelengemeinschaft die Nonnenschwester Dr. Hildegardis Bülff, welche zur „Belehrung“ der Banater Schwaben ins Banat geschickt wurde, mit dererem Volke hat. Allgemein hört man, daß die Bülff eine sehr schöne Frau ist, gut sprechen kann, aber sie findet nicht den Weg zum Herzen ihrer Zuhörer und beleidigt manchmal ganz unbewußt dieselben. Diesen Eindruck hat man kürzlich auch in Neuarab gewonnen und noch besser ist die Geschichte aus einer anderen Gemeinde, wo der Banater Deutsche Frauenverein (also die Konkurrenz, weil er deutsch ist) eine ziemlich wacklige Ortsgruppe hatte. Der Pfarrer hatte an dieser Ortsgruppe viel unterrichtet und da entschloß man sich, Schwester Hildegardis zu einem Vortrag einzuladen. Als Thema wollte sie wahrscheinlich über die einfache Lebensweise sprechen und beschuldigte die schwäbischen Bauern, daß sie nicht einfach genug lebten. Zu was braucht ein Bauer ein Kanapee? In jedem Haus steht ein solches... Die Betten, die soll der Mann selbst verfertigen und die Anstreicharbeit besorgt die Bäuerin... Wozu ein Tischler und die von ihm gefertigten modernen Schlafzimmern mit Spiegel etc.? Braucht ihr Schloßschloß? Tragt selbstgeponnene und gewebte Kleider und so ging es in einem Ton weiter. Ein Mädchen zupfte sie am Ohr: „Was brauchst du goldene Ohrgehänge über überhaupt solche?“ Die Ortsgruppe ist gründlich von dem Hildegardismus kurriert und die Tischler, Schneider etc. fragten, von was sollen sie denn leben und Kirchensteuer bezahlen, wenn man zurückkehrt zur Einfachheit u. jeder Bauer seine Möbel, Kleider etc. selbst macht. Man könnte hier fragen: warum man in diesen schweren Zeiten nicht auch im Gotteshaus zur Einfachheit, die uns Christus gepredigt hat, zurückkehrt? Brauchen wir Seidenmalerei in unseren Kirchen, wenn man auch bei einer einfachen Malerei gerade so heilig beten kann? Brauchen wir 4—6 teure Moden, wenn auch eine denselben Dienst tun könnte und täglich immer noch 2 Stunden außer Betrieb stillsteht? Warum solches Investieren, wenn man billiger auskommen kann? Das selbe ist mit den Mehlgewändern und sonstigen Zeremonien. Sparen soll daher nicht nur der Bauer, der schwer arbeitet, sondern auch jene, die wenig arbeiten und dennoch — flott leben.

— wie klug die Kürten sind. In Konstantinopel sollen künftig nur noch verheiratete Fahrer den Autoführerschein erhalten, da man festgestellt hat, daß die meisten Unfälle von unversehrten verschuldet werden. — Chemänner sind in der Tat mehr gewöhnt, Zusammenstöße klug zu vermeiden.

— über das Geheimnis, warum die Weizenexportländer so schleppend und dann auch nur für das Urtrecht ausbezahlt werden. Anfangs ging es noch ober hatte mindestens den Anschein als würde es gehen, aber in letzter Zeit scheint der Erlös der Brotmarken in den meisten Fällen die Strapazen des Exportes bis in seine Konkordierung in Exportprämien nicht zu übersteigen und trotzdem täglich schwere Millionen Lei von den Brotmarken einkommen, ist nie Geld für die Getreideexportprämie vorhanden.

— darüber, wie man gegen Dr. Schmidt so aufgebracht sein kann. Wenn ich nicht schon gekauft wäre, würde ich ihn für meinen Kaufpaten nehmen. Hat er da in einem Dorfe so ein Patentkind, das ihm zu irgend einem Anlasse gratulierte. Da nahm Dr. Schmidt seine Brieftasche heraus und legte sie vor den Knaben. Sie war mit Tausender-Noten zum Bersten gestopft. Er reichete sie also dem Knaben mit den Worten: „Na, hol' raus, mei' Knacht, wie viel Du willst.“ Das soll ihm Dr. Krohn mal nachmachen...

Gendarmerie-Übergriffe in Großjetscha

wegen Unkenntnis der Monopolverordnung. Nicht einmal um Zukunftsörner dürfen die Leute mit abgestempelten Karten spielen.

Wie man uns aus Großjetscha schreibt, hat die Parlamentswahl Folge der berichtigten letzten Wahlrechtswahl, wo man die oppositionell-gesinnten Großjetschaer an der Ausübung ihres Wahlrechtes verhinderte und ihnen die Stimmzettel weggenommen hat, damit gegen den Willen des schwäbischen Volkes Dr. Kaspar Wirth zum Senator „gewählt“ wird, vor zwei Monaten einen Gendarmerieposten bekommen. Drei Gendarmen mit einem Postenführer befinden sich in der Gemeinde und haben — wie dies auch in den anderen schwäbischen Gemeinden der Fall ist —, große Langweile, weil die Schwaben den geraden Weg zu gehen pflegen und sich hüten, mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen.

Eine mißverständene Verordnung.
Die Monopoldirektion hat kürzlich wieder eine Verordnung herausgegeben und darauf hingewiesen, daß in vielen Gemeinden noch die alten ungarischen Spielkarten, welche ganz genau so sind, wie die jetzigen romanischen, nur anstatt der romanischen Aufschrift der vier Jahreszeiten, immer noch die ungarischen (Tel, Deb, Zabaj, etc.) tragen, durch Händler in den Gemeinden verkauft werden. Im Auffindungsfalle müssen solche Karten (worauf die Monopoldirektion keinen Nutzen hat) beschlagnahmt und die Besitzer derselben bestraft werden. Die Strafe für Verstoßung von ungestempelten Karten sind für Privatpersonen 500 Lei und für Gastwirte das Zehnfache, also 5000 Lei. Die Strafe tritt aber erst dann in Rechtskraft, wenn die von der Monopoldirektion nach Einsendung des aufgenommenen Protokolles (Proces verbal) bestätigt und dagegen nicht appelliert wird.

Der neue Gendarmeriepostenführer in Großjetscha scheint auch eine falsche Bescheid-Verordnung bekommen und selbe beschlagnahmt zu haben, sonst wäre es ganz ausgeschlossen, daß sich ähnliche Übergriffe, wie die am Sonntag, ereignen würden.

Der Sohn des Gemeinderichters — Ist Dolmetisch.

Wie in den meisten schwäbischen Gemeinden, haben sich die Schwaben in Großjetscha ebenfalls gefällig abgestempelte Spielkarten gekauft, und während die Wirtler in der Splinnstube ihre Handarbeiten verrichten, spielen die Männer in der sogenannten „Männer-Reihe“ um Zukunftsörner Karten und passen sich ganz den schweren wirtschaftlichen Verhältnissen an, unter welchen unser Land ebenso wie ganz Mitteleuropa zu leiden hat. Auch bei dem angesehenen Landwirt Johann Trendler waren einige Nachbarn am Sonntag Abend bei der „Männer-Reihe“ und trumpften fest um Zukunftsörner, als der Sohn des Gemeinderichters, Christlan, Gibe, plötzlich mit dem Gendarmeriepostenführer ins Zimmer trat. Gibe spielte den Dolmetisch und der Gendarmeriewachmeister erklärte zur größten Überraschung der Anwesenden, daß das Kartenspiel verboten ist, wenn man vom Monopolamt hierzu eine schriftliche Bewilligung hat. Nachdem dies nicht der Fall war, wurden die Karten beschlagnahmt und sofort eine Strafe von 1500 Lei auf die Anwesenden ausgeworfen.

Wer unschuldig ist — zahlt nicht.

Unsere biederen Schwaben bezahlen natürlich nicht, weil sie die Spielkarten erst kürzlich ganz neu vom Kaufmann Wegger, der auch eine Trafik hat und der Verkäufer der Monopolartikel ist, um 150 Lei gekauft haben und

großes Gewicht darauf legen, daß sie gestempelt sind und die Originalpackung der Monopolverwaltung tragen.

Ähnlich, wie es bei Trendler der Fall war, geschah es auch noch bei mehreren Leuten, und nachdem man diese Montag in das Gemeindehaus rufen ließ, und wie mit allen Kleinigkeiten, auch damit ein „Proces verbal“ (Protokoll) aufnahm, wandten sich die bedrängten Großjetschaer nun um Auskunft an uns. Die Leute wissen heute überhaupt nicht, ob man Karten spielen darf oder nicht.

Was sagt das Monopolamt?

Wir haben uns zwecks Bestätigung des Tatbestandes zuerst telefonisch an die Gemeinde Großjetscha gewendet und erhielten vom Herrn Notar Zimmer die Zusicherung, daß er sich selbst mit einer diesbezüglichen Anfrage an das Monopolamt gewendet und über die Kartentonsifizierungen der Gendarmerie, Meldung erstattet habe.

Zur Klärung der Angelegenheit haben wir uns aber gleichzeitig auch an das Arader Monopolamt gewendet und den Großjetschaer Fall dort vorgebracht. Das Monopolamt erklärte, daß es jedermann frei steht, mit gestempelten Karten der romanischen Monopolregie wo immer zu spielen und hierzu keine Bewilligung notwendig ist. Die Karten kann in jeder Trafik kaufen usw. gibt es eine Qualität zu 182, 152 und minderwertige Qualität zu 86 Lei das Spiel.

Andererseits verhält es sich bei Gasthäusern und Klublokale, Vereinen etc., die nur ein gewisses Quantum von Karten spielen bewilligt erhalten und nur in diesem Fall neue Karten ausbezahlt erhalten, wenn sie die alten Karten abliefern. Dies ist deshalb, damit die Wirtshäuser nicht — wie das früher der Fall war — die alten, abgelebten Karten für billiges Geld an Privatleute verkaufen können und dadurch der Monopolregie insofern schaden, weil die Leute dann noch jahrelang mit den alten Karten spielen und sich keine neue kaufen. (Wichtig!)

Nur dreierlei Strafen.

Strafen bei Spielkarten gibt es überhaupt nur dreierlei u.z.:

1. Wenn ein Gastwirt die vom Monopolamt ausgefertigten Kartenspiele nicht komplett (32) sind, oder ein Spiel fehlt, Lei 1800;
2. wenn der Stempel unsichtbar ist, Lei 1200;
3. wenn Privatleute mit ungestempelten oder ungarischen Karten spielen, Lei 500, bei Gasthäusern Lei 5000.

Daraus geht hervor, daß der Großjetschaer Gendarmeriepostenführer entweder in Unkenntnis oder absichtlich durch die Konfiszierung der gefällig gestempelten Spielkarten und Auslieferung von Strafen eine Lat begangen hat, die zu verurteilen ist. Sollte daher die Gendarmerie nicht ehestens ihren begangenen Fehler gutmachen, so muß unbedingt wegen Mißbrauch der Amtsgewalt beim Gendarmeriekommando in Temeschwar die Anzeige erstattet und eventuell gegen den Postenführer selbst beim Temeschwarer Gerichtshof die Klage erhoben werden.

Zu Weihnachten!

Billiger Markt in neuen Büchern. Bei deutschen Büchern 30—50—70 Prozent Nachlaß.
Preisliste gratis.
Wegander Olaf & Co. Buchhandlung
Arad, neben der katholischen Kirche.

Programm der Arader Mozart-Feier

Zum 140. Todestage.

Die Gedächtnisfeier des unsterblichen Dichters Mozart aus dem Anlasse seines 140-jährigen Todestages, über das wir bereits in einer früheren Folge unserer Blätter berichtet haben, wird von der Arader Deutschen Kulturvereins am Sonntag den 13. d. M. um 5 Uhr nachmittags im großen Saale des Gemeindefeimes abgehalten.

Das Programm ist ein dem großen Ohne Unferes Volkes würdiges und wurde folgend zusammengestellt:

1. Mozart: Phantasia, Klavier solo, vorgelesen von Walter Neumann.
2. Mozart als 8-jähriger Komponist, Vortrag von Prof. Hans Ed., am Flügel begleitet Friedrich Alois.
3. Wiegenlied, gesungen von Friedrich Alois, am Flügel von W. Neumann.
4. Figaro Hochzeit, gesungen von Frau Ing. Anton Geller, am Flügel begleitet Fr. Käthe Hiller.
5. Sonate in B-dur, vorgelesen von Fr. Klara Fiedler, am Flügel Frau Elisabeth Wolmar.
6. „Das Weisheit“ und „Don Juan“, gesungen von Prof. Hans Ed., am Flügel Fr. Alois.
7. G-moll Klavierquartett von Käthe Hiller, Klavier; Anaele Mabr. Violine; Maria Mabr. Bratsche; Emmy Schmarba, Cello. Eintritt frei. Programm (20 Lei) verpflichtend.

Uhren u. Juwelen

billigt bei der Fa. Csaky Arad, gegenüber der lutheranischen Kirche — Eigene Reparaturwerkstätte!

Unbarmherzige Exekution in Großscham.

Aus Großscham wird geschrieben:



So, wie viele andere Gemeinden, wurde auch Großscham von dem schönen Christkindel nicht verschont, indem auch hier der Exekutor mit seiner starken Hand sein „Werk“ am Mittwoch begonnen hat.

Ein ganzes Beamtenaufgebot mit Gendarmeriebegleitung durchzieht die Gassen von Haus zu Haus, in mitten der Gasse geht der Wagen, welcher zur Ueberführung der sequestrierten Gegenstände dienen soll. Mit einer unbarmherzigen Strenge wird vorgekommen, daß in Großscham ein Exekutorennarrat so strenge arbeiten mußte und dennoch so wenig bemerkt, daß etwas getan werden muß, um der Wirtschaftskrise abzuhelfen.

Es fragt sich jetzt nur, wer die Gegenstände Eigentümern wird, oder was sie mit den Gegenständen anfangen werden, welche sie in das Gemeindehaus überführen? Ob es nicht doch besser wäre, den Leuten einen Aufschub zu gewähren, bis sie etwas verkaufen und selbst zahlen können.

— darüber, wie man gegen Dr. Schmidt so aufgebracht sein kann. Wenn ich nicht schon gekauft wäre, würde ich ihn für meinen Kaufpaten nehmen. Hat er da in einem Dorfe so ein Patentkind, das ihm zu irgend einem Anlasse gratulierte. Da nahm Dr. Schmidt seine Brieftasche heraus und legte sie vor den Knaben. Sie war mit Tausender-Noten zum Bersten gestopft. Er reichete sie also dem Knaben mit den Worten: „Na, hol' raus, mei' Knacht, wie viel Du willst.“ Das soll ihm Dr. Krohn mal nachmachen...

Zuerst Steuer zahlen

dann werden die Gehälter ausbezahlt.

Bukarest. Das Finanzministerium hat angeordnet, daß die Staatsbeamten nur dann ihre November-Gehälter ausbezahlt bekommen, wenn sie ihre Steuer bis Ende dieses Jahres sofort ausbezahlen.

Die Verordnung hat unter den Staatsbeamten beargwöhnliche große Entrüstung hervorgerufen.

Wegen Übersiedlung verkaufe mein ganzes Schnittwarenlager zu tief herabgesetzten Preisen
Ein jeder, der noch etwas kaufen will, soll sich beeilen, denn mein ganzer Vorrat reicht höchstens noch kaum
14 TAGE.
Volksmodewarenhaus M. Walleth
Limisoara, Jossstadt, Wochenmarktplatz.

FELLE **PELZE**
Bessarabische Persianerfelle Nutrietten
und alle anderen Pelzwaren zu Engrospreisen auch in Detail, am billigsten bei der
PELZVERWER TUNGS-GESSELLSCHAFT
Temeschwar IV., Rossuth-Lajosgasse 4 (im Hause der Bürgerlichen Spargassa). Billigste Einkaufsquelle für Pelzmäntel. ENGROS UND DETAIL.

RADIO-PROGRAMM:

Klub der „Wiener Radiowelt“, Wien I
 Pestalozziggasse 6.)
Sonntag, 13. Dezember.
 Bukarest, 16: Programm für die Bauern. 20.15: Radio-Orchester.
 Berlin, 8: Für den Landwirt. 11: Elternstunde. 14.30: Chorgesänge.
 Wien, 13.05: Berühmte Sänger. 19.25: Lieder und Arien.
 Belgrad, 11.30: Nationalweisen. 17: Wichtigster Vortrag. 21: Abendkonzert.
 Budapest, 15: Landwirtschaftsfunk. 19.35: Spielaufführung. 22.10 Sigeunermusik.
Montag, 14. Dezember.
 Bukarest, 17: Radio-Orchester. 20.45: Harfen solo.
 Berlin, 17.15: Unterhaltungsmusik. 19.45: Lieder.
 Wien, 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau. 17: Nachmittags für die Jugend.
 Belgrad, 15.30: Kinderstunde. 17: Leichte Musik auf der Zither.
 Budapest, 16: Frauenstunde. 17.35: Ungarische Volkslieder.
Dienstag, 15. Dezember
 Bukarest, 17: Leichte rumänische Musik. 18.10: Orchesterkonzert. 20.45: Gesang.
 Berlin, 12.30: Für den Landwirt. 17.40: Unterhaltungsmusik.
 Wien, 11.30: Mittagskonzert. 16.15: Basselstunde. 22.25: Abendkonzert.
 Belgrad, 20: Komödie. 22.20: Tagesnachrichten und Musik.
 Budapest, 15.30: Märchenstunde. 19.20: Spielaufführung.

Zu den aufsehenerregenden Interviews Hitlers in Berlin.



Adolf Hitler, der Führer der Nationalsozialisten, und Reichstagsabgeordneter Hauptmann Göring im Hotel Kaiserhof nach dem Empfang der ausländischen Journalisten. (Hitler links.)

Nebenstehendes Bild zeigt den Führer der Nationalsozialisten im Deutschen Reich, Adolf Hitler, mit seinem Mitarbeiter Abg. Hauptmann Göring.

Die Partei der Nationalsozialisten ist heute die stärkste Partei Deutschlands, die in scharfem Widerstreit zu dem liberalen Zentrum und den Linksparteien steht. Sie verfügt nahezu über eine Million eingetragene Mitglieder.

Die Hitlerpartei ist ein Volksgesamt zur Befreiung Deutschlands aus dem Joche der Vergewaltigung und Tyrannel. Sie ist der Ausdruck des Protestes gegen die Deutschland auferlegten Kriegslasten und die Weltläge der Kriegsschuld.

Einen mächtigen Eindruck haben die Äußerungen Hitlers in den letzten Tagen gemacht, wo der Führer deutlich zu verstehen gab, daß er seine Zeit für gekommen erachtet, um die Macht zu übernehmen. Die Aufmerksamkeit der ganzen Welt ist heute auf Hitler gerichtet, auf eine entscheidende Tat von ihm! . . .

Die Abrüstungskonferenz

fällt scheinbar wieder ins Wasser, weil niemand ernstlich abrüsten will. Berlin. Laut einer Meldung des „Daily Express“ aus Basel wird die Kommission, welche die Zahlungsfähigkeit Deutschlands festzustellen hat, mit ihrer Arbeit kaum bis Ende Dezember fertig, so daß die Vertreter der einzelnen Staaten sich erst im Monat Jänner zur Vorbereitung der Abrüstungskonferenz zusammensetzen können.

Die Abrüstungskonferenz soll aber schon am 2. Februar stattfinden und alle Reichen sprechen dafür, daß man sie auch diesmal wieder verschieben will, weil die maßgebenden Staaten es überhaupt nicht ernst mit einer Abrüstung meinen und nur zwangsweise mittanzgen, um dem sich nach Frieden sehenden Volke Sand in die Augen zu streuen.

60 Bant ein Kilo Rindfleisch.

In Ungarn wurden einer Gutsherrschaft jenseits der Donau 6 Schlachtochsen wegen Steuerrückständen gepfändet, die dann in Budapest um 1300 Bel veräußert wurden. Dem Gewicht nach gerechnet, kam auf ein Kilo Lebendgewicht netto 60 Bant, also nicht ganz 2 Heller.

Notar Walzer

gestorben.
 Aus Gertianosch wird uns geschrieben: Dienstag früh, als die Magd in das Zimmer des pens. Notars Andreas Walzer trat, bemerkte sie daß ihr Herr tot im Bette liege. Andreas Walzer ist in der Nacht einem Herzschlag erlegen. In der Gemeinde Gertianosch geboren, in Szegedin sein Studium beendet, wirkte er lange Jahre hindurch in der Nachbargemeinde Uivar als Gemeindevorstand. Nach seiner Pensionierung kam er wieder in seine Heimatgemeinde, wo er seine Ruhetage gemächlich verbrachte. Betrauert wird er von seinen Brüdern, Georg, Anton und Bombard Walzer, außerdem von einer weitverzweigten Verwandtschaft. Nizenotar in Triebswetter Leonhard Walzer betrauert in ihm seinen Onkel. Sein Begräbnis fand am Mittwoch nachmittags unter großer Teilnahme der Bevölkerung statt.

Moderne Möbelvelours
 ganz schwere Ware, 130 cm. breit, S. 450

Moderne Möbelripse
 130 cm. breit, Sei 300

Moderne und Styl-Möbelbrokate
 Sei 320

Handgeknüpfte Teppiche
 2/3 m, Sei 8000

und sämtliche Innendekorationsartikel in reichhaltiger Auswahl im Spezialgeschäft für Teppich- und Möbelstoffe

Franz Kálmán, Timisoara
 Temeschwar, Innere Stadt, neben Hotel Ferdinand.

Wochen-Programm
 des Arader ungarischen Stadt-Theaters.
 Samstag nachmittags: Romänische Vorstellung; abends „Harapos férj“ (Operette, hier zum ersten mal); nachts um viertel 12 Uhr „Tyukketrec“. (Nur für Erwachsene).
 Sonntag um 8 Uhr nachmittags: „A toroczkoi menyasszony“ (Ermäßigte Preise).
 Um 1/2 6 Uhr nachm. „Feketeszaru csereznye“. (Erm. Preise).
 Abends: „Harapos férj“. Operette.

Privat-Ganatorium
 des Dr. Johann Sabs
 Geburtshelfer und Operateur-Gynecolog für Gebärende und Frauenkrankheiten.
 Stad. Cal. Banatului 2. (Ecke g. Szabadsag-Platz.) — Telefon Nr. 359.

Nach 17-jähriger Kriegs-Gefangenschaft

mit Weib und zwei Kindern aus Rußland heimgekehrt. Seine erste Frau hat unterdessen ebenfalls geheiratet und läßt sich nun scheiden.
 Nach 17-jähriger Gefangenschaft ist der Landwirt Nikolaus Bankowitsch aus Rußland in seine Heimatgemeinde Serbisch-Element zurückgekehrt. Bankowitsch ist als junger Ehemann am 23. August 1914 als Kutscher mit Wagen und zwei Pferden zur Dienstleistung eingerückt und wurde nach Galizien befohlen. Mit dem Fall der Festung Przemyśl geriet er in die Gefangenschaft der Russen und blieb seither in Rußland. Nachdem er in verschiedenen Provinzen Rußlands geweilt hatte, traf er in dem Dorfe Matajewka bei Orenburg einen Landmann namens Georg Davidovac aus Serbisch-Element, mit dem er eine Mühle pachtete. Er heiratete dann die Tochter des dortigen Pfarrers und lebte glücklich mit seiner Frau, die ihm zwei Kinder gebar. Vor einigen Monaten bekam er Heimweh und es gelang ihm nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten mit seiner ältesten Tochter, einem fünfjährigen Mädchen, die Heimat wieder zu erreichen. Seine erste Frau, die er im Jahre 1914 zurückgelassen hat, ist mit einem anderen Mann verheiratet. Sie hatte jahrelang keine Nachricht von Bankowitsch erhalten und glaubte, er sei im Krieg umgekommen. Da er nun auf solche abenteuerliche Weise wieder zurückgekommen ist und selbst schon eine andere Frau hat, wird sie sich von ihm scheiden lassen. Bankowitsch will in Serbisch-Element bleiben und hat schon Schritte eingeleitet, um seine in Rußland zurückgebliebene Frau mit seiner zweiten Tochter nachkommen zu lassen. So gerne die russische Frau dies auch jetzt ihrem Manne und den zwei Kindern zuliebe tun wird, wird sie sich doch nur schwer als Russin in die Banater Verhältnisse einleben und mit der Zeit dieselbe Krankheit bekommen, welche ihr Mann vor Monaten hatte: das Heimweh. Nur wer die Heimat und die Kelze eines russischen Dorfes kennt, der kann es begreifen, wie sehr eine solche Krankheit schmerzt und zur ewigen Tragödie wird zwischen zwei Menschenkindern, die sich zwar lieben, aber beide getrennte Heimaten mit verschiedenen Sitten, Gebräuchen und sonstigen Schönheiten haben. Diese zwei Menschen werden die Folgen des Krieges noch bis in ihr hohes Alter fühlen müssen, weil immer einer Sehnsucht nach seiner Heimat hat und der Meinung ist, daß es daheim doch besser wäre . . .

Die Weihnachts-Preisreduzierung
 hat schon ihren Anfang genommen bei der Firma

STRASSER, ARAD

| | |
|---|-----|
| Serblietten pro Stück | 5 |
| 1 Damast-Garnitur, für 6 Personen, mit Doppeltajur | 265 |
| 1 Damast-Garnitur, für 8 Personen, mit Franzen | 160 |
| Serbliette für Speisestimmer, mit Doppeltajur | 85 |
| Seibe | 45 |
| Seitwand 18, 12 | 32 |
| Damenstoffe | 40 |
| Herrnstoffe | 150 |
| Damen-Mantelstoffe | 120 |
| Wunder schöne Korsetts, 3 m. lang, 1 m. breit, grt. | 250 |
| Zeppire | 25 |
| Cretons | 25 |
| Seitwand für Bettstücken | 38 |
| Teppiche | 25 |
| Modellanette | 24 |
| Tennisplanette | 14 |

Eigene Abteilung für Ueberreste. Bargeldpreise!

Die Franzosen fürchten Hitler
 und machen dafür Briand verantwortlich.
 Paris. Der franz. Außenminister Briand beabsichtigt zu demissionieren und sich zurückzuziehen, sobald die Frage der Mandatsurei geregelt ist. Briand wird in der letzten Zeit wegen der Hitler-Bewegung heftig angegriffen. Man behauptet, daß diese Strömung nur durch die Räumung des Ruhr- u. Rheingebietes derart angewachsen sei, worin eine Schwäche Briands lag. Es wird daher die Wiederbesetzung des Ruhr- und Rheingebietes offen verlangt.

Gesetz in Gertianosch.
 Montag den 7. Nov. bemerkten die Arbeiter der Göb'schen Kollektur-Fabrik in Gertianosch, daß am Dachboden des Wohnhauses etwas brennt. Es war ein Balken, welcher vom Rauchfang aus Feuer fing. Gleich wurde eine Feuerwehr herbeigeholt und mit Hilfe einiger Nachbarn konnte das Feuer, noch, bevor es besonders Schaden angerichtet hatte, gelöscht werden.

Führende Weltmarke in Seiden-Strümpfe ist

„ADESGO“

schmelegsam, dauerhaft und billig! Wir leisten Garantie und Ersatz! Original-Fabrikpreise bei

WILLIAM WEISZ UND SOHN
 Temeschwar, Innere-Stadt, Lloyd-Beile (Söfller-Palats). — Spezialgeschäft für Westen, Pullover und sämtliche Strick- und Wirkwaren.

Ein Burgfriedenserlaß für die Weihnachtstage.



Die deutsche Reichsregierung will eine Verfügung erlassen, nach der in der Zeit vom 20. Dezember bis zum 3. Jänner überall jede politische Betätigung verboten werden soll. Papa Brüning: „So, Kinder, nun geht wenigstens während der Feiertage einmal Ruhe, Weihnachten ist doch das Fest der Liebe.“

Billige Weihnachtspreise!

Decoriertes Speisefervice für 6 Personen Lei 1000
 " Teeservice " " " " 350
 " Moccafeservice " " " " 250

Decoriertes Sandwichservice für 6 Pers. Lei 350
 Teetassen schöne Decore " 20
 Moccatassen " " " 15

Geschenkartikel in größter Auswahl zu Gelegenheitspreisen

Baruch-Glashof Timisoara, Strada Primariei 4.

Neuerliche Preisherabsetzung des

Apparat v. Lei 4200 zu haben im

Radio-Geschäft
Weiß & Comp.

Arad, Str. Eminescu 14.

Radio-Apparat.

"SCHAUER"

Die Deutsche Partei nimmt den Staatsvoranschlag an.



Bukarest. Während der Verhandlung des Staatsvoranschlags verlas Abg. Emmerich Reiter die Erklärung der Deutschen Partei.

Einleitend wird betont, daß die Partei in Würdigung der schwierigen Lage, in der sich die deutsche Wirtschaft des Landes befindet, den Staatsvoranschlag und die damit verbundenen schweren Opfer in der Erwartung annehme, daß die Wünsche und Beschwerden der Deutschen Partei Befriedigung finden.

Als Hauptursache unserer besondern Krise wird in der Erklärung der Mangel an Zahlungsmittel angeführt. Es wäre ein Notenumlauf von 40 Milliarden, gedeckt durch eine Goldanleihe oder durch Verpfändung des nationalen Vermögens, erforderlich.

Bei der Behandlung des Gesetzentwurfs über

die Sanierung der Landwirtschaftsschulden wird hervorgehoben, daß jede Maßnahme, die den öffentlichen und privaten Kredit berührt, gefährlich (?) ist und vermieden (T) werden muß.

Es wird noch bemängelt, daß die Besteuerung ohne Rücksicht auf die Rentabilität der Unternehmungen erfolge; daß die Ueberwälzung der Lehrgelder der Staatvoranschlag sei, was gerade bei den Minderheiten katastrophale Folgen haben muß.

Es wurde nochmals eindringlich auf die Ungerechtigkeiten bei der Unterstreichung der Minderheiten und Schulen hingewiesen, was einen Zustand der Verzweiflung herbeiführt.

Nach der Forderung eines lokalen und gerechten Steuerstems erklärte der Vorleser, unter diesen Voraussetzungen den Voranschlag anzunehmen.

Todesfall in Hatzfeld.

Das letzte Glied einer Hatzfelder Familie, Frau Witwe Dr. Gabriel Latacs, geb. Martha Loos, ist am 7. d. M. nach langem Leiden im 68. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen.

Der Vater der Verstorbenen war noch Hausarzt des alten Grafen Stefanics. Ihr Gatte aber, weil Dr. Gabriel Latacs, war in Hatzfeld Unterrichter und später in Modosch Bezirksrichter.

KAMMWARE,

Manikurvorräte, Parfümzer Käuber in riesiger Auswahl. Bei größerem Einkauf 5% Nachlaß. Für Wiederverkäufer Fabrikspreise.

Müller, Arad,
 Str. Colonel Birici 3.

Billiger Weihnachts-Ausverkauf

von

Juwelen, Uhren,
 Kunstgegenständen,

Frankovits

Timisoara, L. Str. A. Jancu 4.
 bis-a-bis der Ersten Lemeşvarer
 Spitalassa.

Frohliche Weihnachten!

bereiten Sie Ihren Kindern, wenn Sie die Spielwaren bei A. Sternfelds Nachf.

Julius Schwarz, Timisoara

Lemeşvar, Innere Stadt, Merchgasse 2, — Josefstadt, Vul. Berthelot 19, besorgen. Bestätigen Sie ohne Kaufzwang unsere Weihnachtsausstellung. Verkauf en gros und en detail.

Taschentücher-Markt! bei der Ruffan & Botje, Arad, gegenüber dem Komitatskaufe

Zu 125 Lei
Crepe de chine
 verlässliche Qualität in jeder
 Modefarbe bei
Dornhelm
 Timisoara.

Bevor Sie Schuhe kaufen, besichtigen Sie die billigen Preise beim Schuhwarenhaus „Dacia“

Arad, Gornay-Gasse
 (Kozminsky-Haus)
 ohne jeden Kaufzwang!

„Die Welt trägt so viel Schmerz und Leid.“ Blandines Augen bläkten in tiefe Dunkelheit, und ihre Stimme bebte. Mister Brown war neben sie an die Kelling getreten. Nun legte er seine Rechte auf ihre schmale, weiße Hand, die auf dem Geländer lag und als heller Fleck aus dem Dunkel leuchtete.

„In zwei Tagen ist unser Ziel erreicht, Fräulein von Wlaten“, sagte er, und seine Stimme hatte einen dunklen Klang. „In zwei Tagen trennen sich unsere Wege wieder. Sie werden eine neue, andere Welt betreten, als die ist, in der ich zu Hause bin. Noch kennen Sie jene Welt nicht, die lockend vor Ihnen liegt und Ihnen Wunderdinge und Ruhm und Ehren verheißt, noch können Sie sich trennen von dieser Welt. Sie wissen nicht, wie schwer errungen manche Siege sind, oft kämpfen die Künstler um einen Namen, ja, um das tägliche Brot wie kämpfen müssen, und wie der Reiz und Haß mit häßlichen Waffen das Dasein manch eines jungen Talentes verbittert haben.“

Sie sind zu schade für diese Welt des Scheins, die Ihrer vornehmen Natur manch tiefe Wunden schlagen wird. Sie sind gewiß zu schade dafür, Fräulein von Wlaten.“

Blandine hatte mit immer ängstlicheren Augen zugehört — nun sagte sie beklommen:

„Was soll ich denn beginnen, Mister Brown? Ich habe keine Mittel und muß doch leben; ich war so froh, als ich den besten Freund des Vaters in meiner Verzweiflung traf. Was soll ich anderes tun, als den Beruf ergreifen, in dem mein guter Vater so groß und angesehen war?“

„Mein Sohn, mein armer Jens liebt Sie von ganzem Herzen, Fräulein von Wlaten. Er hat sich so an Sie gewöhnt und hat das Leben durch Sie erlernt. Und ich, ich liebe Sie auch, Fräulein von Wlaten, liebe Sie, seit ich Sie zum ersten Male gesehen habe. Sie können unsere Herzen wieder froh und glücklich machen. Werden Sie mein Weib! Ich will Ihr Leben schön und leicht gestalten und will Sie allen Kummer, den Sie tragen, vergessen machen. Alles, was ich befinde, und mein ganzes Herz lege ich zu Ihren Füßen. Ich bin ein guter Mensch, das kann ich ehrlieh ich zu Ihnen sagen. Ich will eine schöne Häuslichkeit. Mein Heim bedeutet mir auch meine Welt. Vertrauen Sie mir und werden Sie mein heißgeliebtes Weib.“

Er hatte in tiefer Erregung gesprochen, und Blandine fühlte, wie her sonst so kühle, gefasste Mann erbebt. Was hätte sie darum gegeben, wenn sie ihm hätte helfen können, wenn sie imstande gewesen wäre, seine Wünsche zu erfüllen. Er tat ihr herzlich leid in dem herben Schicksal, das ihn getroffen.

Freundschaft? — Ja, die konnte sie verschaffen, aber Liebe nicht! Ihr Herz war in dem kleinen Blumenau geblieben, in jenem weichen Schilfchen, bei jenem Manne, der mit dem unerfahrenen Mädchen vielleicht zum Zeitvertreib ein freventliches Spiel getrieben hatte und der vielleicht jetzt lachte über die Trübsal, die da gesalbt, daß er, der Fürst, sie heiratete: sie, die Tochter eines Sängers und einer Mutter, die aus dem Elternhause dem Komödianten nachgelaufen war.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schandfleck

Roman von Lucie Reinhard.

Copyright by Moritz Neuchwanger, Halle (Saale).

(20. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Nur einer konnte sich rühmen, ihre Bekanntschaft gemacht zu haben: das war der lahme, kranke Knabe, der immer in seinem Rollstuhl um die Mittagstzeit, wenn das Deck leer war, an einem geschützten Platz schlief. Hier hatte Blandine, die auch diese Zeit, wenn alle ihr Mittagsschlafchen hielten, benutzte, um spazieren zu gehen und frische Luft zu schöpfen, ihn gesehen und durch irgendeinen geringfügigen Umstand ihn kennengelernt.

Jenss Bruder war der Sohn eines Millionärs, der mit ihm die berühmtesten Bäder des Kontinents besucht hatte, um seinem einzigen Kinde Heilung zu verschaffen. Das war ihm aber nicht gelungen. Nun waren sie wieder auf dem Wege in die Heimat. Zwar hatte sich der Zustand des Knaben gebessert, und die Ärzte hatten auf die Nachwirkung vertraut, aber Mister Brown hatte sich von der Kur mehr versprochen.

Um diese Zeit stand Jens allein mit seinem Fahrstuhl im Schatten und sah träumend über die weite, glitzernde Wasserfläche in die unendliche Ferne. Er war vielleicht fünfzehn Jahre alt, erschien aber für sein Alter sehr gereift und verständig, wenn er mit seinen klugen Augen die Menschen betrachtete.

Jetzt sah Blandine wieder ihm und erzählte ihm von ihrem Vater und vom Leben an der Bühne, das sie schon als kleines Mädchen kennengelernt hatte. Jens hörte ihr schweigend zu.

„Ich habe auch keine Mutter mehr“, sagte er traurig, als Blandine vom Tode ihrer Eltern sprach.

„Sie haben aber Ihren Vater, der sich sicher sehr um Sie sorgt und Sie sehr lieb hat“, erwiderte sie lachend, „aber ich habe niemand mehr und muß mir mein Brot selbst verdienen.“

„Sie sind gesund.“ Es lag eine solche Resignation in seinen Worten, daß Blandine mit Tränen in den Augen, die schmale Knabenhand ergriß und sie lachend streichelte.

„Singen Sie mir ein Lied“, bat er sie plötzlich; „ich weiß, daß Sie singen können.“

Und Blandine, die noch nie vor einem Fremden gesungen hatte, sang diesem Kinde ihre schönsten Lieder vor mit großer Innigkeit, voll Seele, daß Mister Brown, der unbemerkt gekommen war, um nach Jens zu sehen, und hinter dem Luftschacht stand, gerührt und begeistert war.

Zwar wollte Blandine im ersten Schreck, als sie ihn wahrte, davonstürzen, aber Mister Brown verstand es, durch sein angenehmes, ruhiges Wesen ihr Vertrauen zu erlangen. Und von

Wegen Übersiedlung werden sämtliche Waren zu sehr günstigen Preisen verkauft. Benützen Sie daher diese Gelegenheit u. besorgen Ihre Weihnachtseinkäufe im

Volkswarenhaus
Temeschwar-Innere Stadt, Matthias
Corvin-Gasse Nr. 4.

Dinu Bratianu beim König

Bukarest. Dinu Bratianu wurde vom König in Audienz empfangen. Dieser erzählte, daß er seit dreißig Jahren nicht in Audienz war, weil, solange seine Brüder Jonel und Vintila lebten, er sich nicht mit Politik befaßte und erst nach dem Tode Vintilas die Erledigung der Wirtschaftspragen der liberalen Partei übernommen habe. Dinu Bratianu setzte dem König den Standpunkt der liberalen Partei in der Frage der Konvertierung der Bauernschulden auseinander.

SPIELWAREN.

Puppen, Puppen- und Kinderwagen in außerordentlicher Auswahl bei der Firma

HEGEDÜS, ARAD.

Kulturabend in Eschabwa.

Am Sonntag veranstaltete der Eschabwaer Jugendverein einen gut gelungenen Programmabend, Kaplan Franz Singer sprach über die Notwendigkeit der Vereinigung und Verbrüderung der Jugend. Dann sang der Chor unter Leitung des Lehrers A. Kernweiß ein Lied, worauf Jugendpräsident Anton Schostro beklammerte. Besonderen Erfolg erzielte der Schwank „Der Tabakbeutel“, in welchem sich Josef Muckhoff, Johann Hepp und N. Tribitz auszeichneten. Das Jugendorchester brachte Johann die Quartette „Der Kalf von Bagdad“ mit Erfolg zum Vortrag.

Die Überwälzung der Schulerhaltung

auf die Gemeinden und Komitate wird von den Nationalgarantisten, Awereschauern, Magyaren u. Liberalen abgelehnt.

Bukarest. In der Kammer wurde der Entwurf, laut welchem die Gemeinden und Komitate zu 50 Prozent zur Erhaltung der staatlichen Schulen beitragen sollen, verhandelt.

Zuerst nahm Gallaneşcu seitens der Nationalgarantisten dagegen Stellung, weil ein solches Gesetz eine Katastrophe für die Gemeinden und Komitate bedeuten würde. Der Redner bezeichnet es als einen unerbittlichen Leichtsinns, immer mehr Lasten auf die Selbstverwaltung zu überwälzen.

Der Liberale Dimitriu äbte ebenfalls scharfe Kritik an dem Entwurf und erklärte, denselben nicht anzunehmen.

Nach Francu-Jassy gefährdet der Entwurf die staatliche Ordnung, daher nehmen ihn die Awereschauer nicht an.

Argetolani antwortet auf die verflungenen Reden und führt aus, daß, wenn die Lehrergehälter nicht auf die Gemeinden überwälzt werden würden, sehr viele Volksschulen aufgelöst und die Lehrer entlassen werden müßten. Schon deshalb ersuche er, den Entwurf anzunehmen.

Von seiten der Ungar. Partei nahm Dr. Franz Saar gegen die Mobilisierung des Schulgesetzes Stellung. Der Redner erklärte es als eine doppelte, ja dreifache Belastung der Minderheiten, weil die Minderheiten auch noch ihre konfessionellen Schulen zu erhalten haben.

Der Sozialist Rognobeanu verlangt einfach die Zurückziehung des Entwurfs, während Abg. Petrovici es für ganz verfehlt hält, daß die Schulen von den Gemeinden erhalten werden sollen.

Argetolani: Die Debatte ist ganz überflüssig. Wenn Sie für den Entwurf nicht stimmen, kann ich den Staatsvoranschlag nicht zur Abstimmung bringen. In diesem Fall aber verlasse ich meinen Platz.

Große Manöver der russischen Flotte

Moskau. Die Schwarze Meeresflotte Russlands ist auf große Manöver ausgezogen. Die großen Manöver werden zehn Tage andauern, an denen auch die Luftflotte teilnehmen wird.

Wo und was kauft man zu Weihnachten!

Das allerpraktischste Geschenk ist eine zarte Watta-Decke, ein Dwan-Ueberwurf, Seidenbarthaub, Modellanell Cabardin-Stoffe, Combine-Zugehöre, prima Tennishantel usw. usw. — Sewelche Ueberreste zu halben Preisen, billigt zu haben bei

EDUARD OCSKAY

Modewarenhaus Arad, Str. Metianu (Forray-Gasse) 7.

Marktpreise.

Araber Getreidepreise.

Telefonischer Bericht der Getreidehandlung Julius Falab, Arad.
Weizen 240, Gerste 260, Hafer 320, Neumais 160, Bohnen 450—500 Kartoffeln 250—300 Lei der Meterzentner.

Temeschwarer Getreidepreise:

Weizen 250, Gerste 260, Hafer 300, Neumais 180, Altmals 240 Lei der Meterzentner.

Budapester Marktpreise.

Weizen 260, Gerste 350, Hafer 420, Roggen 250, Mais 280 Lei pro Meterzentner.

Schweinemarkt: leichte 22, schwere 24 Lei pro Kilogramm Lebendgewicht.

Wiener Getreidepreise:

Weizen 720, Gerste 260, Roggen 710, Hafer 600, Mais 380 Lei pro Meterzentner.

Berliner Getreidepreise.

Weizen 868, Roggen 776, Gerste 624, Hafer 540 Lei der Meterzentner.

Berliner Viehmarkt.

Ochsen 32, Kälber 44, Rühre 24, Schweine 36 Schafe 32 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Zu 125 Lei

Crepe de chine

verlässliche Qualität in jeder Modifarbe bei

Dornhelm

Timisoara.

Pflegen auch Sie Ihr Kind mit Höfers Streupulver und Cremseife

— 82 —

diesem Tage an war Blandine oft in seiner Gesellschaft zu sehen. Ihm hatte sie auch aus ihrem Leben erzählt und weshalb sie mit der Truppe nach Amerika unterwegs sei, und Mister Brown hatte es verstanden, ihre Furcht endgültig zu verschrecken, so daß sie von nun an auch an den Festveranstaltungen teilnahm.

Blandine war bald die Königin des Schiffes. Aber ihr war dies eher unangenehm und lästig, denn wie häufig wurde sie um ein kleines Lied gebeten, und trotzdem Nikol Gutter ihr gesagt hatte, sie solle ruhig manchmal vor der Gesellschaft singen, um einige Sicherheit im Vortrag zu erlangen, so war sie doch nicht gern der Mittelpunkt der ganzen Gesellschaft, die durchweg begeistert von ihrer Stimme war.

Mit den Kollegen und Kolleginnen stand Blandine auf gutem Fuß, trotzdem die Damen oft recht neidisch auf Blandines Erfolge waren; aber sie war die Rechte des Direktors, und so machten sie alle gute Miene, um es nicht mit Gutter zu verderben. Sie hatten Blandine aber auch alle gern, ihres bescheidenen und liebenswürdigen Wesens wegen, weil sie stets hilfsbereit war.

Die Fahrt näherte sich bald ihrem Ende; nur wenige Tage noch, dann hatte man das Ziel erreicht. Blandine stand an der Reling. Sie war allein und blickte still in die tiefe Dunkelheit, die wie ein drückendes Ungeheuer da draußen auf dem endlosen Wasser lauerte. Aus dem Saal drangen gedämpft die schmelzenden Weisen eines Walzers; ab und zu klang ein girrendes Frauenlachen auf. Blandine hatte auch getanzt, denn sie konnte sich dem nicht gut entziehen. War es doch das letzte größere Fest, das auf dem Schiff veranstaltet wurde, ehe man Neuyork erreichte.

Blandines Herz war schwer; sie hatte es im heißen Tanzsaal nicht mehr ausgehalten, war heimlich davongeschlichen, um ihre Gedanken, die sie jetzt mit aller Macht bedrängten, in die Einsamkeit zu tragen.

Kaum sagte sie es, daß seit ihrer Flucht erst eine kurze Spanne Zeit vergangen war, denn ihr kam es schon so vor, als lägen Jahre seit ihrer Flucht dazwischen, seit sie aus dem Faberschen Hause gegangen war.

Wie mochte es der guten Tante Franziska ergehen? Ob sie wohl noch sehr nach ihrer Blandine bangte? Blandine sah sie deutlich vor sich, wie sie in ihrem grünen Ohrenlehnhstuhl vor dem Nähtischchen am Fenster saß und mit stillen Augen, in denen ein geheimes Leid zu schlummern schien, über die blühenden Blumenbeete wie in weite Fernen sah, als suchten ihre Gedanken das geliebte Kind in der ganzen Welt.

„Ob, sie wird es schwer verwinden, daß ich sie verlassen habe. Vielleicht wird das alte Herz die Last des Kummers nicht mehr tragen können.“ Und bei diesem Gedanken wurde das Herz der Einsamen schwerer und schwerer, so daß sie schließlich glaubte, die Fülle der Sehnsucht, die ihr Herz bald zerriß, kaum noch auszuhalten. Von diesen Gefühlen überwältigt, legte sie ihren Kopf auf die Hände, die die Reling umfaßten, und schluchzte bitterlich auf.

So fand Mister Brown sie, der aus dem Saal gegangen war,

— 83 —

um sie zu suchen. Er hatte ihr Verschwinden längst bemerkt und auf ihr Wiederkommen gewartet— aber als die Zeit verging und sie noch immer nicht erschien, da hatte er ihr weißes Tuch genommen, das er auf ihrem Platz zurückgelassen hatte, und war an Deck gestiegen, als ahnte er, daß er sie hier nur finden würde.

Die Nacht war lind und mild; in tiefer, weicher Klarheit, auf deren höchsten Höhen vom Himmel die flüchtenden Sterne leuchteten in schimmerndem, ruhigem Glanz. Auch aus dem Wasser leuchtete die klare Dunkelheit heraus, in der nur manchmal ein heller Schein aufglühte. Letzte rauschend zogen die breiten Wasserfurchen vorbei; laut war ein glucksender Laut zu hören, wenn sie plätschern gegen die Schiffswand schlugen. Dann war es, als sprächen die Rigen des Meeres im Traum.

Die Nacht war so recht zum Träumen geschaffen, so recht geeignet um in einem einsamen Menschenherzen das Leid, das innen still vergraben lag, mit schmerzender Wehmut wieder zu erwecken.

Mister Brown, der viel beneidete Millionär, hatte auch auf seinem Lebenswege viele harte Schicksalsschläge durchgelämpft, die tiefen Furchen in sein Gesicht gezogen und sein Haar an den Schläfen verfilbert hatten.

Mister Brown war ein seltener Charakter, der durch sein eigenes Leid ein gültiges Verstehen auch für das Leid der anderen Menschen hatte. Er ahnte, was in dem Mädchen, das da vor ihm so halblaut weinte, alles ausgewählt war durch die laue, stille Nacht.

Behutsam legte er das warme Tuch um ihre Schultern und sagte mit seiner weichen, leisen Stimme, die seltsam tröstend klang:

„Sie werden sich erkälten, liebes Fräulein von Platen. Ich war in großer Sorge um Sie, denn ich wußte, daß das Heimweh Sie die Stille suchen ließ.“

Sie sah ihn dankbar, unter Tränen lächelnd, an.

„Sie sind so gut mit mir, Sie sind vielleicht der einzige Mensch hier auf dem Schiff, der mich verstehen kann. Ich kann die Heimat nicht vergessen.“

Er nickte ihr zu.

„Wir Menschen, und besonders die Deutschen, sind eigenartige Geschöpfe, die sich oft selbst in ihrem Vorwärtskommen hemmen durch weiche Gefühle, die das Leid in unserem Herzen nicht unterdrücken können. Wir ändern dadurch doch nicht das Vergangene und sollten lieber mit klaren Augen und freiem Verstande in die nächste Zukunft schauen. Es mag Ihnen gefühllos klingen, wenn ich so spreche, aber Gefühl ist schließlich alles, auch das Leid, das wir bezwingen können.“

„Sie müssen viel gekämpft und viel gelitten haben, Mister Brown, ehe Sie lernten, so zu denken.“

„Ja, Fräulein von Platen, das Schicksal hat mich Dornenwege gehen lassen. Mein Weib verlor ich auf ganz gräßliche Weise, und mein einziger Sohn ist gelähmt. Ich habe keine Freude mehr am Dasein, und wäre nicht mein Knecht, mein armes, unglückliches Kind, so wäre ich schon längst aus dieser Welt gegangen.“

Keine Neugierde in Orzdorf für die „Iwi Herre“ aus Temeschwar.

Aus Orzdorf wird uns geschrieben: Bei uns wurde wieder einmal getrommelt, daß am Sonntag eine Versammlung stattfindet, bei welcher einige „Iwi Herre aus Temeschwar reden“. Männer und Weiber mögen in je größerer Zahl erscheinen.

Die Männer waren überhaupt nicht neugierig auf die „Iwi Herre“ aus Temeschwar und haben ihre „Spezialfragen“ mit den drei Waggon Schweine, die nach Prag geliefert wurden und heute weiß man noch nicht, welchen Preis man dafür bekommt. Angeblich ist ein Waggon heiß gelaufen, weil zuwenig geschmiert wurde, u. die Schweine mußten ungeladen werden. Drei Stück sind bei dieser Prozedur krepirt und so müssen die Leute froh sein, wenn sie für diese schönen, fetten Schweine — durchschnittlich mehr als 150 Kilo — den kaum nennenswerten Betrag von 16 Lei für das Kilo bekommen.

Einige alte Weiber waren neugieriger. Sie gingen zum Versammlungsort, fanden aber niemand, als den Dr. Hans Fisch und den Pfarrer, die wahrscheinlich die „Iwi Herre“ repräsentieren sollten, von welchen der Kleinrichter getrommelt hat. Nachdem die Weiber aber wußten, daß die Gänse nicht gackern und sie auf das leere Gerede, welches eventuell vom Stapel gelassen worden wäre, nicht neuartig waren, gingen auch sie nach Hause und so mußte die Versammlung wegen Interessenlosigkeit der Orzdorfer unterbleiben und sowohl Dr. Fisch, wie auch die „Iwi Herre“ aus Temeschwar konnten ihren „Duktum“ sparen.

Die B'haufener Feuerweh wurde beiebet.

Am Sonntag wurde in Bethausen die nach zweijährigem Warten endlich genehmigte Freiwillige Feuerweh im Rahmen einer imposanten Feierlichkeit beiebet. Unter Musikklängen marschierte die Feuerweh mit ihrem Kommandanten Jakob Engel an der Spitze zum Gemeindehaus, wo dann der Präsius Georg Grimm, mit gutgewählten Worten, die Festlichkeit eröffnete. Der Handels- und Gewerbelieberfranz sang unter Leitung des Chormeisters Anton Frachtus die Hymne, nachher sprach Pfarrer Lauro über die Bedeutung des Feuerwehwesens und elierte die Bevölkerung zur Unterstützung des neuen Vereines an. Die Frachtus'sche Knabenkapelle spielte sodann in schwingvoller Weise einige Musikstücke und nach der Festrede des Lehrers Karl Fulba wurde der Feuerweh der Eid abgenommen.

Mit einer schwingvollen Rede des Kommandanten J. Engel und einiaen Liebern des „Handels und Gewerbelieberfranzes“ wurde die schöne Feierlichkeit, wie eine solche noch seit der Vorkriegszeit in der Gemeinde nicht zu vergleichen war, beendbet.

Kulturabend in Groß-Scham.

In Groß-Scham fand am 6. d. Mts. ein gut gelungener Kulturabend statt, wobei die Zuhörer sich wirklich auf einige Stunden von ihren Alltagsorgen beiebt fühlten. Es war ein wahrer Genuß für die Anwesenden, weshalb auch den Veranstaltern schönstes Lob gebührt.

Der Abend wurde durch schöne, guttessende Worte des Herrn Notärs Nikolaus Olariu eröffnet, worauf der „Agra“ Musik- und Gesangverein mit drei schönen Liedern den Abend begonnen hat. Sodann hielt Bezirksarzt Dr. Mikael Muntean einen lehrreichen Vortrag über die Entstehung der Krebskrankheiten, worauf Fr. Irene Schüller das Gedicht „Das Lied von der Glocke“ (Schiller) meisterhaft vortrug. Kaplan Johann Brudler hielt einen Vortrag über die Notwendigkeit der Freude, was eben den heutigen Verhältnissen sehr anpassend war, nachdem es heute ohnehin wenig Freude unter den Menschen gibt. Fr. Anzi Mayer sprach das Gedicht „Wallfahrt nach Aeslar“ mit höchster Bewunderung.

Als letzter sprach Julius Parsche über „Familie, Kirche und Schule“, worauf der Männergesangverein mit dem schönsten Liede „Es jagt die Kofe“ den Abschluß bildete. Philipp Klein dankte im Namen aller Anwesenden für das Arrangement. Die Fortsetzung der kulturellen Vorträge soll am 20. d. Mts. folgen.

Die Schöndorfer 100.000 Lei

hat noch der frühere Rasterer-Notär unterschlagen und der gem. Stuhlrichter Butici soll sie nun von seiner Pension bezahlen, weil er damals auf Grund der Anzeige des Gemeinderates nicht die Untersuchung einleitete.

Schon vor drei Jahren war es, als wir die Äpenitiade des Schöndorfer Notärs Johann Grafoban in den Spalten unseres Blattes zur Sprache brachten. Von dem Notär Grafoban hatte es sich nämlich herausgestellt, daß er mit Benützung der Dokumente seines verstorbenen gleichnamigen Geschwisterkindes den Notärkurs machte und die Prüfung bestand. In Wirklichkeit aber hatte er gar keine Vorbildung, sondern war von Beruf Rasterer.

Zuerst gelangte Grafoban als Notär nach Neuarab. Da er mit seinen geringen Kenntnissen auf diesem Posten nicht entsprach, jedoch gute Protektion hatte, wurde er etwas weiter von der Stadt, aus den Augen der Präfektur, nach Schöndorf geschoben, wo er dann die Schönbaben nach allen Regeln der Kunst — über den Köffel barbierte.

Grafoban war aber auch sonst sehr stolz auf seine Charge und anstatt, daß er sich in seinem Amte einige Kenntnisse, die ein Notär unbedingt haben müßte, aneignete, raufte er sich einmal mit dem Gendarmereieselweibel seiner Heimatsgemeinde herum und berief sich stolz auf seine Würde. Der Gendarm kannte aber Grafoban aus jener Zeit, wo er noch Rasterer ging und konnte es nicht begreifen, daß er nur ein einfacher Gendarm wurde und Grafoban es bis zum Notär einer so großen Gemeinde, wie Schöndorf, brachte. Er wußte zwar, daß durch Protektion und wegen Manipulation an Notären bei Ueberrahme des Imperiums sehr viel möglich war und so manche Leute durch einen Schnellkurs unglaubliche „Fortritte“ machten, aber die Sache mit dem Rasterer-Notär kam ihm doch nicht ganz geheuer vor. Er forschte her Sache nach und kam schließlich auf den Schwindel mit den falschen Schulzeugnissen des verstorbenen Geschwisterkindes gleichen Namens. Auf Grund einer Anzeige wurde dann in aller Stille die Untersuchung eingeleitet, und als sich der plumbe Schwindel

bewahrheitete, legte man dem Manne es klar, er möge rasch verschwinden, damit kein Skandal entsteht und die vorgesezte Behörde sich nicht bis auf die Knochen blamiert.

Grafoban hatte sich unterdessen auch schon ein ganz hübsches Sümmchen zusammengesammelt und taufte sich in seiner Heimatsgemeinde im Severiner Komitat eine Wassermühle, die ihm eine einträgliche Existenz geboten hätte, wenn man nicht auf neue Entdeckungen gekommen wäre, die er in Schöndorf zurückgelassen hat.

Durch die Steuerquittung des Schöndorfer Landwirts Baran, der eine Steuermahnung auf 2000 Lei erhielt, ist man draufgekommen, daß Grafoban Steuerbeträge in Empfang nahm, dieselben quittierte, aber in den Büchern des Steueramtes nicht durchführte. Auf Grund der Anzeige seines Nachfolgers, Cornelia Suciu, wurde nun im Schöndorfer Gemeindeamt eine Revision durchgeführt, bei welcher aus der Zeit Grafobans ein Abgang von über 100.000 Lei festgestellt wurde.

Interessant ist, daß der frühere Richter und die Geschworenen schon beim Neuaraber Stuhlrichteramt über ihre Wahrnehmungen Meldung machten und lieber von ihren Stellen wichen, als für das Gebahren des Notärs Grafoban die Verantwortung zu tragen.

Auf Grund der Meldung des Neuaraber Hon.-Stuhlrichters Saban, welcher mit der Revision betraut war, hat das Komitat in einer Zuschrift an die Finanzdirektion verlangt, daß dem früheren Neuaraber Stuhlrichter, Butici, der schon pensioniert ist und trotz der erstatteten Anzeige keinerlei Maßregeln gegen die Mißbräuche des Notärs Grafoban traf, seine Pensiongebühren so lange vorenthalten werden sollen, bis nicht das Manko von 100.000 Lei gedeckt ist oder auf eine andere Weise eingebracht wird.

Das Schwäbische Volkswarenhaus

Leinwand, Platanen (Dampfsack) Nr. 6 richtet sich nach den Verhältnissen und Weizenpreisen. Sämtliche Schnittwaren zu tief herabgesetzten Preisen. Großes Lager in Herbst- und Winterwaren. Kein Kaufzwang!

Firmeninhaber: Nikolaus Becker.

Eine Frau vertreibt 3 Einbrecher.

Ein peinliches Erlebnis hatte die Präsidentin des Araber Deutschen Frauenvereines, Frau Iba Moscholu (eine Wienerin). Während ihr Gatte, der Oberbeamte in der Textilfabrik, Viktor Moscholu, auf einige Tage geschäftlich verreist war, hörte sie in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, gegen zwei Uhr ein verächtliches Geräusch, welches darauf schließen ließ, daß Einbrecher auf dem Hausboden an der Arbeit sind.

Frau Moscholu weckte ihr Dienstmädchen, nahm einen Revolver, ging ins Vorzimmer und konnte genau sehen, wie einige verächtliche Gestalten vom Hausdach die Ziegeln abdeckten, um auf diese Art sich einen besseren Eingang auf den Dachboden und von dort in die

Wohnung zu verschaffen. Kurz entschlossen, gab Frau Moscholu zwei Schüsse auf die Einbrecher auf dem Dach ab und das Dienstmädchen rief unterdessen um Hilfe in die Nachbarschaft. Die Einbrecher liefen davon und allgemein wunderte man sich, daß die im Hofe befindlichen Hunde sich nicht meldeten.

Die eingeleitete Untersuchung stellte fest, daß wahrscheinlich drei Einbrecher an der Arbeit waren, in die einsam stehende Villa der Familie Moscholu einzubrechen und die Hunde zur Vorsicht früher vergifteten. Das unerschrockene Auftreten unserer Frauenvereinspräsidentin hat die Gauner jedoch an der Ausführung ihres teuflischen Planes verhindert.

Steuerlitzationen

werden durch den Gerichtshof bekanntgemacht.

Da die Steuerlitzationen keinerlei Erfolg haben, weil das Publikum davon nicht in gehöriger Weise verständigt wird, wurde in einer neuen Verordnung verfügt, daß die Steuerbehörde bei Ausschreibung der Litzationen auch die Postabteilung des Gerichtshofes zu verständigen habe, die dann für die Publizierung in geeigneter Weise zu sorgen haben wird. Dadurch sollen auch Mißbräuche, wie sie bisher durch die Steueramtsorgane oft verübt wurden, hintangehalten werden.

Der Arad-Gantannaer Zug

hat eine Schafherde überfahren.

Auch wir haben berichtet, daß zwischen Simand und Neufantanna ein Eisenbahnzug entgleist ist.

Wie sich jedoch später herausstellte, handelt es sich nicht um eine Entgleisung, sondern darum, daß eine aus 60 Schafen bestehende Herde zwischen zwei gegen einander gefahrenen Eisenbahnzügen kam, welche von den Garnituren überfahren wurde. Von einer Entgleisung ist in der Meldung an die Araber Eisenbahndirektion keine Rede.

Es gibt Oberhardt Pflüge für jede Bodenart!

Auch Sie können Ihren Bedarf an Spiel- und Papierwaren, Weihnachtschmuck, Zeitungen, Kalender etc. decken im neuen

Papier- und Spielwarengeschäft

(S. Sellenberg) Arad, Str. Metiana 1a (Gde Forray-Gasse).

Billiger als wo immer!



Briefkasten

Peter C-n, Lovrin. Die Nachricht, daß Marinus Schwager Dr. Romulus Voila mit 100 Millionen Lei das Land verlassen hat und durchgegangen ist, war aus der Luft gegriffen. Wer die Wirtschaftslage unserer Banken halbwegs kennt, der mußte damit im reinen sein, daß man heute weder aus der „Klausenburger Spartassa“ noch aus der „Kreditbank“ so im Handumdrehen 75 Millionen Einlagen hebeben kann. Daselbe war mit den 19 Millionen, die Dr. Voila angeblich aus der „Molina-Bank“ schnell behoben hat. Heute haben nicht einmal zehn Banken zusammen einen Kassabestand von 100 Millionen und dann muß man damit rechnen, daß die Banken doch auch noch andere Verpflichtungen haben.

Johann A-r, Lovrin. Rebegarn, Bindfabriken, Spaqat etc. bekommen Sie in den Araber Spinnfabriken Karl B. Reich oder Schönbberger und Grünstein. Verlangen Sie Preislisten und gleichzeitig von einer Expeditionsfirma einen Kostenvoranschlag über den Transport franco bezollt in Ihr Haus gestellt, dann werden Sie sich überzeugen, ob es sich rentiert, die Ware aus dem Ausland zu beziehen.

Philipp S-a, Marjash. Ein Vereinshaus ist kein Wirtshaus. Es sind daher für dasselbe auch nicht die Bestimmungen maßgebend, wie bei einem Wirtshaus, was die Entfernung von der Kirche oder der Sperrstunde anbelangt. Eine Sperrstunde ist nur dann einzuhalten, wenn in dem Vereinshaus ein besonderer Anlaß — (Unterhaltung, Ausschank geistiger Getränke u.dgl.) — ist.

Gastwirt, Guttentbrunn. Der Sicherheitsdienst des Polizisten bei Unterhaltungen, die an eine Lizenz gebunden sind, ist berechtigt und auch die Gebühr für denselben. Dies bezieht sich jedoch nicht auf die Tanzschule. Mehreren Sie dagegen an die Verwaltungsbehörde.

Nr. 100 S. Jeder Angestellte, also auch Lehrling, muß bei der Krankenkassa angemeldet werden. Die Krankenkassengebühren sind in Klassen eingeteilt. Der Beitrag für einen Lehrling beträgt täglich 50 Bani und als Unterstützung bekommt er im Krankheitsfalle 750 Lei auf den Tag.

Peter S-L, Lovrin. Wenden Sie sich in dieser Angelegenheit an den Deutschen Kulturbund, Neufas (Nobifas), Jugoslabien. Dort werden Sie genaue Auskunft erhalten.

Auch in Königs Hof haben die Monopolspitzeln ihr Geschäft gemacht.

Schon vor mehreren Wochen kamen Monopolspitzeln nach Königs Hof und hielten in einigen Häusern Hausdurchsuchungen nach geschwärztem Tabak. In den ersten zwei Häusern fanden sie nichts. Bei Johann Benzal und Peter Braun haben sie 7 Kilo Tabak ausfindig gemacht, wofür die Betreffenden mit 11.750 Lei bestraft wurden.

Die Aufregung ist seit dann in der Gemeinde so groß, daß einer über den anderen herfällt und sich gegenseitig beschuldigen, die Leute angezeigt zu haben. Besonders wichtig wollte sich Stefan Brlegel machen, der die positive Behauptung aufstellte, daß der Angeber Anton Maurer sei, denn er habe ihn in Fibiisch beim Tabakchef herauskommen gesehen.

Mit solchen und ähnlichen Mitteln versucht einer den anderen anzuschwärzen und zu verleumben, ohne zu bedenken, von welchen Folgen derartige Beschuldigungen oft sein können. Anton Maurer ist — wie wir wissen — Professionist und Vater von drei Kindern. Dem man leicht durch den Verdacht der Angeberei materiellen Schaden zufügen kann, weil er auf den Verdienst seiner Mitbürger angewiesen ist. Wir müssen daher anraten, mit Verdächtigungen recht vorsichtig zu sein, denn dies ist weder schön noch manndhaft. Und das sollte doch jeder deutsche Mann zumindest sein. Auch etwas mehr Achtung einer dem anderen gegenüber müßten wir uns auferlegen, weil wir dies von anderer Seite oft entbehren müßten.

Verantwortlicher Schriftsteller: Mik. Bitto.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Poststelle in Temeschwar-Josfstadt, Herrngasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Götter) Telefon 21-82.

Wappenstein, englisch, schwarzpoliert. Musik-Berl, vielstimmig, glöckchenartig. Mahagoni-Schlafzimmer, elegant. Herrenzimmergarnitur, Speisezimmer preiswert zu verkaufen. Näheres in Arad, gew. Wurgly-Bajosne-Gasse 180

Wippel-Sauna, 2 Lomnen, fast neue, billig zu verkaufen bei Peter Schneider, Kaufmann, Guttentbrunn (Zabran), Sub. Arad.

Wirtschafts, rentabel, mit 12% Einkommen, billig erhältlich. Näheres in Arad, gewesene Wurgly-Bajosne-Gasse.

Schönste Heiligenbilder, herrlicher Christbaumschmuck, Gebetbücher, Bilderbücher zu billigsten Preisen bei Paulina Kraus, Arad, Theatergebäude.

Gehaus in Neuarad (Aradul-nou) Haltergasse 27, als Geschäft oder Gasthaus geeignet, da an verkehrreicher Stelle gelegen, wegen Ueberbestellung dringend zu verkaufen. Näheres dortselbst.

Veredelte Wurzelreben garantiert sortenrein: 1. Klasse 2.20 Lei, 2. Klasse 1 Lei pro Stück. Amerikanische Schnittreben: 40 cm. lang, 200 Lei pro tausend, liefert frachtfrei Franz Doricht, Paulisch (Paulis), Sub. Arad.

Wachsmännchen Fein- und Hohlstiefeln von Kaster- u. Haarschnelbemaschinen-Messern, Scheren, Stangen etc. gegen Garantie, bei Messerschmied Franz Lejnor & Co., Arad, Piata Koram Jancu (Szababfagter) 21.

1 Nähmaschine und ein komplettes Schlafzimmer billig zu verkaufen. Näheres Temeschwar, Elisabethstadt, Hunyadi Straße 14. 1. Stock 14.

Domag-Traktor mit Dreier-Pflug, eine Mab-Dreschmaschine, eine garbenbindende Nähmaschine und mehrere Wappelbäume zu verkaufen. Näheres bei Dr. Ludwig Krallik, Pantota, Sub. Arad.

Komplette Schlafzimmer, volle und mit Einlagen, zu stark reduzierten Preisen. Weiters alle in's Tischlerschlagenden Arbeiten übernimmt billigst Franz Seicht, Neuarad (Aradul-nou) Hauptgasse Nr. 218.

60 Katakraloch prima Aiderfeld verkauft zu mäßigen Preisen Dr. Ludwig Krallik, Pantota, Sub. Arad.

Werkzeitanstalt Nr. 3, fast neu, 2 Schreibtische, 1 Schreibpult, 12 Hauteuile. Weiters verschiedene Büroeinrichtungen billig zu haben bei Franz Oberländer, Temeschwar-Josfstadt, Gröbelgasse 22.

7 Stück Zuchtiere, 18 Monate alt, Simen-Haler-Rasse, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen. Näheres im Gemeindeamt Dregyborf (Ortisoara), Sub. Timis.

Wappelbügelhorn, fast neu, zu verkaufen bei Heinrich Herbert, Willad Nr. 170. Sub. Timis-Lorontal.

Simenhaler Stier, 18 Monate alt, mit Zertifikat versehen zu verkaufen bei Wendel Schwarz, Segenthan (Sangu) No 210 Sub. L. Lorontal.

Inserate haben nur in einer solchen Zeitung Erfolg, die viele Leser hat. Und die „Araber Zeitung“ ist von allen deutschen Zeitungen unseres Landes am meisten verbreitet, dies müssen selbst unsere Segner einsehen. Wer daher etwas zu verkaufen hat, kaufen will, eine Stelle sucht oder besetzen will, dem hilft ein Inserat in der „Araber Zeitung“ sicherer, als zehn Inseraten in einem wenig gelesenen Blatt.

Mit ist die größte Banater Baum-Rosen- u. Rebschule. Erziehung (Tomnatic) Sub. C. Corontal. Auskünfte u. Katalog kostenlos durch den Eigentümer Karl Buding.

Von den 100.000 Kilometer Straßen

sind nur 16.000 brauchbar

Der Ausbau des rumänischen Straßennetzes würde vierzig Milliarden Lei erfordern. — Neunhundert Millionen Lei jährlich beansprucht die Instandhaltung der Straßen.

Bukarest. Der Entwurf des neuen Straßengesetzes ist fertiggestellt und wurde auch schon dem Parlament vorgelegt. Der Motivenbericht beschäftigt sich eingehend mit dem Zustande der rumän. Straßen. Er konstatiert, daß der größte Teil der Reichstraßen unbrauchbar ist und daß geringfügige Reparaturen nicht zum Ziele führen würden.

Sowohl die Komitatzstraßen wie die Gemeinbewege und Reichstraßen entsprechen nur in geringem Maße ihrem Zwecke.

Nach dem amtlichen Ausweis vom Jahre 1931 besitzt Rumänien im Ganzen 101.982 Kilometer Straßen und Wege, von welchen 59.028 geschottert sind. Von letzteren sind nur 16.118 Kilometer in gutem Zustande, 27.965 Kilometer lassen sich mit größeren oder geringeren Kosten reparieren, 14.949 Kilometer aber müßten vollkommen umgebaut werden.

Ein Straßennetz, das allen Anforderungen entspricht, würde bei den derzeitigen Preisen annähernd vierzig Milliarden Lei erfordern. Der Motivenbericht betont, daß eine so hohe Summe in kurzer Zeit nicht beschafft werden kann, daß daher der Bau eines guten Straßennetzes auf eine Zeitspanne von zwanzig bis dreißig Jahren verteilt werden muß.

Die Instandhaltung der Straßen erfordert jährlich 910 Millionen Lei, während für den Bau neuer Straßen jährlich wenigstens 6-700 Millionen aufgewendet werden müssen.

Die Einkünfte für Straßenbau werden wie folgt veranschlagt: Steuer auf Benzin, Motoröl, Öl, Gummireifen, Einkünfte aus Autobuslizenzen, 400 Millionen Lei, Straßensteuerquoten 860 Millionen Lei, Steuer nach Gehalten usw. 100 Millionen Lei.

Die Ausgaben werden wie folgt angesetzt: Instandhaltung und Neuauffüllung 830 Millionen, Brückenreparaturen und Instandhaltung 150 Millionen, Werkzeuge 50 Millionen, Wächterhäuser 160 Millionen, Verwaltungskosten und Anderes 196 Millionen, im Ganzen 1.286 Millionen Lei.

Aus den Angaben des Berichtes ergibt sich daher, daß die im Rahmen des Kommunikationsministeriums zu errichtende Straßendirektion nur den Charakter eines Instandhaltungsorganes hat. An die Durchführung des ca. 40 Milliarden erfordernden Investitionsprogrammes kann bei der derzeitigen wirtschaftlichen Lage gar nicht gedacht werden und unsere Straßen bleiben trotz den hohen Straßens- und sonstigen Steuern immer die alten.

Kaffeehaus-Einrichtung

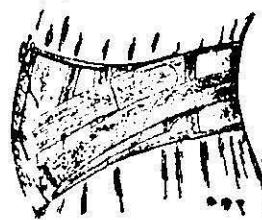
3 Billardtische, Karambol, fast neu, 15 Marmortische, 1 Büfepult mit Marmorplatten, 1 Bierapparat mit 2 Wippen, Billardtisch, Dado, Gummimantel, Domino, Schach, Kreide, Dadoleder mit Schrauben und Hülsen billig zu verkaufen bei

Franz Oberländer
Temeschwar-Josfstadt, Gröbelgasse 33.

Zur Schweineschlachtere

Ezgeber feiner Edelsüß-Paprika, Pfeffer, Salpeter, gut und zu solchen billigen Preisen wie sonst nirgends zu haben bei **PAUL ERDŐS**, Spezereihandlung, Arad, Piata Abram Jancu 3.

„Sanitaria“



Bandagen, Korsette, Opit und hygienische Artikel, Gummistrippe nach Maß, Meintigen Spezial-Erzeuger.

Timisoara
Kostufy Lajosgasse 21, bis-abis der Josfstadt-ter Kirche.

Bauchbinden von Lei 350 aufwärts!

Großer Weihnachtsmarkt im Theater-Bazar

in Arad,

wo man am billigsten bis schönsten aller schönen Spielwaren kauft. Bis 15. Dezember gewähre ich meinen Kunden **15 PROZENT NACHLASS** Mit „Mercur“-Bildlein können Sie bis 15. Dezember Ihren Bedarf decken.



Mit Vertrauen können Sie Klaviere, Pianos kaufen bei der seit 50 Jahren bestehenden

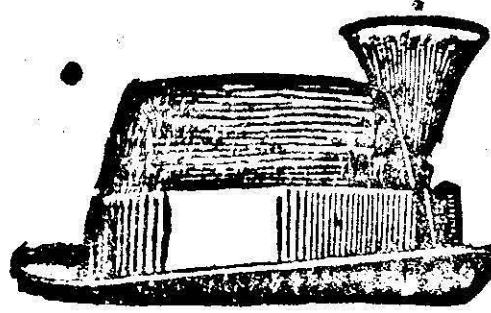
Firma Johann WONKA

Temeschwar-Josfstadt, Töröl-Gasse (neben dem Rüttlplatz). Neue und fabrikmäßig ausgebefferte Klaviere zu tieferabgesetzten Preisen.

Kratenzahlungen! — Mehrjährige Garantie!

DAMEN- U. HERRN KLEIDER

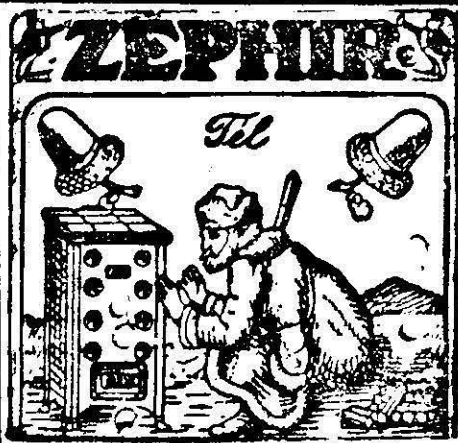
Made und puht am schönsten **Müller & Sohn, Arad,** gew. Alstalos Sandor-Gasse 3 gew. Welger-Gasse 5



Herab zu den Fruchtpreisen! Herren-Hüte und -Kappen u. sämtliche Herren-Modeartikel allerbilligst bei der altbekanntesten Firma

Gustav Novak's Nachf.

Temeschwar-Josfstadt, Bonnagasse 20. Nahe zum Bahnhof.



Wir haben unsere Preise bedeutend herabgesetzt, heizt mit 10 kg. Holz ein Zimmer 24 St. Preislisten versendet kostenfrei:

Desider Szanto u. Sohn ORADEA.

Teppiche und Vorhänge

kauft man am billigsten in der Fabrikniederlage

„Industria Textilă“

Temeschwar, Rüttlplatz No. 3

Speisezimmer Teppiche aus Wolle von Lei 650 aufwärts
Vorhänge per Fenster von Lei 180 aufwärts
Baufestteppiche von Lei 19 aufwärts

Radio Apparate

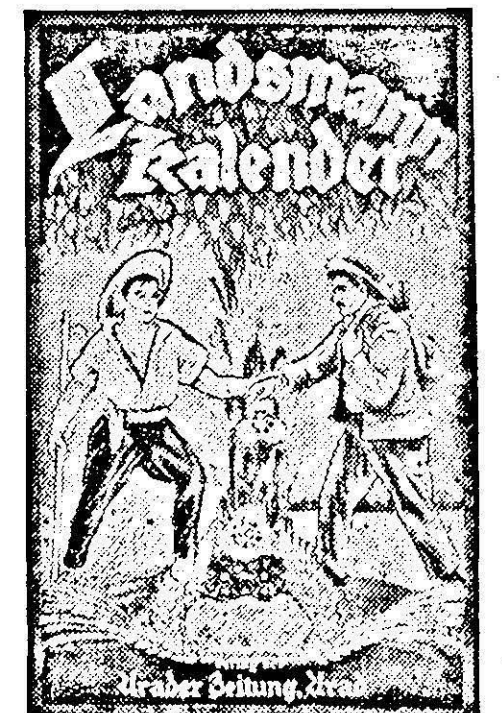
(ca. 52 Stationen im Lautsprecher), äußerst selektiv, schon mit 6 Batterien. Knobe-Lautsprecherempfang, sehr billige Preise, langjährige Garantie. Auch Fernzahlung. Vertreter in allen Ortschaften gesucht. Reparatur und Umbau übernehmen wir

Radiofon G. m. b. H.

Timisoara III., Hunyadi-gasse 18.

Winterzerstreuung

bringt nur der



Der beste und billigste deutsche Kalender des Banates. Reichhaltiger Lesestoff. Bilder, Wissenswertes für Haus u. Hof. Preis 16 Lei.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Diejenigen, welche das Abonnement auf die Dauer eines halben Jahres voraus bezahlen, erhalten den Kalender und auch noch ein „Silbas Kochbuch“ gratis! Zu haben in Arad bei unserer Vertretung oder in Temeschwar bei unserer Vertretung, wie auch bei jedem besseren Kaufmann in der Provinz.

Nicht Reklame, sondern Wahrheit! Beschäftigen Sie die überraschend billigen Schau fensterpreise, bevor Sie Ihren Bedarf an Damenwintermäntel und Pelze decken bei der Fa. Zentralgroßwarenhaus für Damen- und Kindermäntel, Arad, gegenüber dem rückwärtigen Theaterreingange. Damenwintermäntel von Lei 650. Prima Wintermäntel von Lei 1000 Dunkelblau u. schwarz von Lei 1500. Pelze billiger Ueberkauf. Ueberzeugen Sie sich im eigenen Interesse von meiner unerreichbaren Konkurrenzfähigkeit. Nicht Reklame, sondern Wahrheit!

Roch nie vagesewene Gelegenheit! Julius PLESZ Arad, Nicht Reklame, sondern Wahrheit!

Nicht Reklame, sondern Wahrheit! Julius PLESZ Arad, Nicht Reklame, sondern Wahrheit!